

# m a g a z i n KLASSIK

No. 3 / Winter  
2016/17 € 5,50



radio  
klassik  
STEPHANDOM

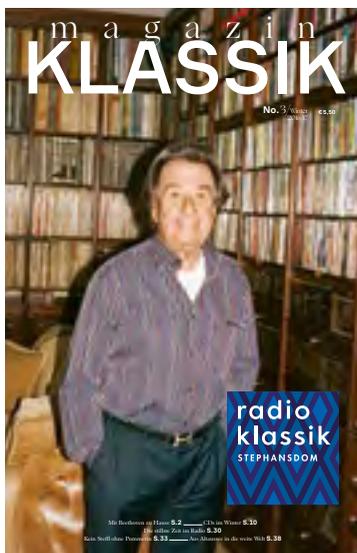
Mit Beethoven zu Hause **S. 2** \_\_\_\_\_ CDs im Winter **S. 10**

Die stillste Zeit im Radio **S. 30**

Kein Steffl ohne Pummerin **S. 33** \_\_\_\_\_ Aus Altaussee in die weite Welt **S. 38**

# EDITORIAL

Die Reaktionen auf unser magazin KLASSIK sind überwältigend! Nicht nur Format und elegantes Design werden gelobt – auch die Themen sind Stoff für Diskussionen, bestimmt auch der Foto-Schwerpunkt dieser Ausgabe.



Cover:  
Rudolf Buchbinder  
© Katarina Šoškić

Liebe Hörerinnen und Hörer von radio klassik Stephansdom, liebe Leserinnen und Leser unseres Magazins!

Manche Dinge entwickeln sich automatisch, ganz ohne große Planung. So war uns in der ersten Redaktionsitzung nicht klar, dass diese Ausgabe einen Foto-Schwerpunkt haben wird. Einerseits gibt es Tipps, wie man Kirchen am besten fotografiert. Andererseits haben wir eine faszinierende (bis dato fast unbekannte) Biographie eines Ausseer Bergarbeitersohnes, der in den 1860er Jahren auszog und ein Pionier der Fotografie in Japan wurde.

Dazu passend auch die Wahl der Fotografin für unser Cover und die Titelstory: Katarina Šoškić wurde in Belgrad geboren, wuchs in Belgien auf und lebt in Wien. Mit mehreren Auszeichnungen dekoriert und mit einem bunten Kundenportfolio, ist sie auch auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland regelmäßig vertreten. Ihr Stil ist am Puls der Zeit, aber nicht immer „gefällig“, sie eckt oft auch mit ihrer „fotografischen Spontanität oder Ehrlichkeit“ an. Für unsere Coverstory haben wir mit ihr gemeinsam

Rudolf Buchbinder besucht. Wir sind auf Ihre Meinung gespannt!

Neben den bewährten Programmtipps finden Sie in diesem Heft unsere Highlights für die Advent- und Weihnachtszeit, umfangreiche CD- und Buchempfehlungen und eine Vorschau auf die neue Einheitsübersetzung der Bibel.

In diesem Sinne darf ich Ihnen heute schon eine besinnliche Adventzeit, gesegnete Weihnachten, einen guten Rutsch ins Jahr 2017 sowie einen unterhaltsamen Fasching wünschen!

Herzlichst



Ihr Christoph Wellner  
Chefredakteur

# MIT BEETHOVEN ZU

2

Text – Ursula Magnes

# HAUSE

Foto – Rudolf Buchbinder  
© Katarina Šoškić



Rudolf Buchbinder feiert  
am 1. Dezember 2016 seinen  
70. Geburtstag.

Das Wunderkind wundert sich noch immer, dass Beethovens langsame Sätze heute viel zu langsam gespielt werden. Dieser forderte „con brio“ — und das umkreist auch das Wesen seines akribischen Interpreten, „Adagio“ im Charakter, aber bitte „nicht schleppend“.





Alles fängt an mit Joseph Haydn. Der Urvater, der Eitle, der einigermaßen „verschnupft war“, dass der junge Ludwig van Beethoven die drei Klaviertrios op. 1 seinem Förderer Fürst Karl Lichnowsky widmete und nicht ihm. Es fängt für Rudolf Buchbinder deshalb mit Haydn an, da die Aufnahme seines gesamten Klavierwerkes die wichtigste Periode seines Lebens darstellt. Darin legte er die Basis in Sachen Disziplin, Artikulation und Phrasierung. Mit diesen Tugenden spielt „es“ sich auch bei Gershwin.

Durch die lebenslange Beschäftigung mit den Klavierwerken von Beethoven hat er sich den Therapeuten erspart. Den braucht er definitiv nicht. Die „Hammerklaviersonate“ op. 106 und die „Diabelli-Variationen“ bilden den Gipfel im ewigen Auf und Ab des Meisters. Es ist die Widerspiegelung seines gesamten Schaffens. Diese gewaltigen Gefühlsausbrüche, besonders im langsamen Satz „Adagio sostenuto. Appassionato e con molto sentimento“, welcher den Pianisten immer wieder zu Tränen rührt. Von einer konzisen Entwicklung innerhalb der Klaviersonaten zu sprechen hält er für falsch. Die letzten drei Sonaten sind zeitlich gesehen die letzten, aber nicht die größten. Man möge sich doch bitte auch und vor allem an den weniger populären und selten gespielten Sonaten orientieren. Wahre Schätze finden sich in der Sonate op. 7, im zweiten Satz „Nicht zu geschwind und sehr singbar vorgetragen“ von op. 90, oder in op. 31/1 in G-Dur, zu welcher Carl Czerny die Bemerkung Beethovens überlieferte: „Ich bin mit meinen bisherigen Arbeiten nicht zufrieden, von nun an will ich einen andren Weg beschreiten.“ Ersteres gilt als Herausforderung wohl auch für Rudolf Buchbinder, der übrigens auch op. 2/2 allen ans Herz legt, „sautschwer und hört leise auf, was viele Kollegen wegen des fehlenden Schlusffektes abhält, sie im Konzert zu spielen.“

Die „Appassionata“ hat er über 400mal gespielt, ebenso oft umjubelte Beethoven-Zyklen in Wien, München, Tokio, Peking und demnächst in Shanghai, um nur einige wenige herauszugreifen. Der einstige Studienkollege bei Bruno Seidlhofer, Friedrich Gulda, fragte ihn einmal in München: „Geh, ist dir der Beethoven noch net fad?“ Nein, im Gegenteil, die gut 40 Gesamtausgaben der Klaviersonaten, in welchen er immer wieder fragend Antworten sucht, überraschen ihn noch heute und immer wieder.

Als absolut wichtigste Quelle nennt Buchbinder Carl Czernys „Über den richtigen Vortrag der sämtlichen Beethoven'schen Klavierwerke“ nebst „Czernys Erinnerungen an Beethoven“. Und da heißt es eben sehr oft „nicht schleppen!“. Wobei es für den Interpreten Buchbinder in der Musik sowieso kein richtig und falsch gibt. Das macht sie unsterblich und seine eigene Zunft überhaupt erst von Nöten. „Spannend ist der Sumpf und nicht die Schönheit“, zitiert er Nikolaus Harnoncourt und weiß, dass Beethovens „forte“ aus dem Bauch kommt und das „fortissimo“ wehtun muss. Wollte er als jüngster Student der damaligen Musikakademie bei Bruno Seidlhofer eine besonders schöne Modulation speziell herausheben, hat dieser ihn mit den Worten leicht auf die Schulter gedrückt und gesagt: „Burli, um Himmels Willen, was machst denn da? Du spielst ja nicht für Trottel!“

Einen Wunsch hätte der Jubilar: Einen ganzen Tag unbemerkt bei Beethoven im Zimmer sitzen zu dürfen. 24 Stunden lang. Nur zuschauen und zuhören. Auch weil alle Großen aus seiner Sicht meist ein falsches Image haben: Schubert... eigentlich ein Ungünstl, Mozart... der Dramatischste, ja und Beethoven, der mit Abstand Sensibelste, „der sich ein Leben lang nach Wärme, Liebe und Geborgenheit sehnte“. Wer diese Sehnsucht im Schluss des letzten Satzes aus op. 7 nicht fühlt, hat vielleicht gar nichts begriffen. Weder über die Musik, noch über Beethoven. Der übrigens fuchsteufelwild werden konnte, wenn selbst Carl Czerny es wagte, bloß eine Oktave zu verdoppeln. Beethoven hat im Gegensatz zu Mozart am Klavier fantasiert – stundenlang, aber nie in seinen Werken.

Buchbinder versuche mit dem Klavier zu singen, ob Beethoven das auch getan habe, weiß er nicht, denn „man singt richtig, aber man spielt immer falsch. Die Finger übersetzen meist nicht das Richtige.“ Der Sohn Artur Schnabels sagte einmal zum noch jungen Interpreten: „Wovor haben Sie Angst? Bleiben Sie kompromisslos. Spielen Sie Beethovens originale, akribische Pedalanweisungen und stehen Sie zum herrlichen Schmutz, der erst dadurch entstehen kann.“ Beethoven ist eben nicht normal und nie so, wie man es erwarten würde. Das Rinforzando („verstärkend“) hat er erfunden und sein Sforzato („aufgesprengt“) brennt wie ein Moskitostich. Artur Schnabel selbst hat allerdings nie so gespielt wie in seinen eigenen Ausgaben angewiesen. Der Beethoven-Verehrer und subjektive Freigeist Franz Liszt hat in seinen Ausgaben erstaunlicherweise ausschließlich Beethovens Fingersätze übernommen. Es gab andererseits immer wieder kühne Verleger, welche ihn verbessern wollten.



Tipp

## Beethoven con brio – Vier Sendungen mit Rudolf Buchbinder über Beethovens Klaviersonaten.

Sonntag 4.12., 11.12., 18.12., 25.12.  
13.05-14.00 Uhr  
(DaCapo am Freitag  
19.00-19.55 Uhr)

## Beethoven Sonaten-Rallye

28.11.-4.12.  
Allegro Magazin  
ab 06.05 Uhr

Gestaltung: Ursula Magnes

Angesprochen auf ein Leitbild in Sachen Beethoven nennt Buchbinder den britischen Ausnahmepianisten Solomon, geboren 1902 in London als Solomon Cutner.

Bezüglich Punktierungen bei Beethoven antwortet Buchbinder pragmatisch: „Alles was automatisch passiert, ist falsch! Er selbst hat sein Publikum kompromisslos vertrieben. Die sind dann zum Rossini gegangen. Er komponierte in op. 101 ein Kontra-E, das gab es auf den damaligen Klavieren in Wien noch gar nicht.“

Für den Cineasten Buchbinder wäre op. 31/1 mit Sicherheit ein Lustspiel und die Frage welche Sonate am ehesten zu „Casablanca“ passen würde, erweckt Aufmerksamkeit. Jedenfalls empfiehlt der Genussmensch zu op. 90 einen „schönen, kräftigen Bordeaux“, zu op. 79 einen „leichten, frischen Veltliner“ und zur Hammerklaviersonate? „Vorher viel Wasser und dann viel Whisky.“ Er weiß wovon er spricht, hat er die Beethoven-Sonaten schon dreimal aufgenommen. Einmal im Studio (Telefunken, 1976), live in Dresden (RCA Red Seal, Semperoper 2011) und bei den Salzburger Festspielen 2014, gefilmt von Unitel. Sind sechs Kameras im Großen Festspielhaus eine große Belastung? „Einfach nicht daran denken und Augen zu.“ Beethoven lässt ihm ohnedies keine Ruh!

6

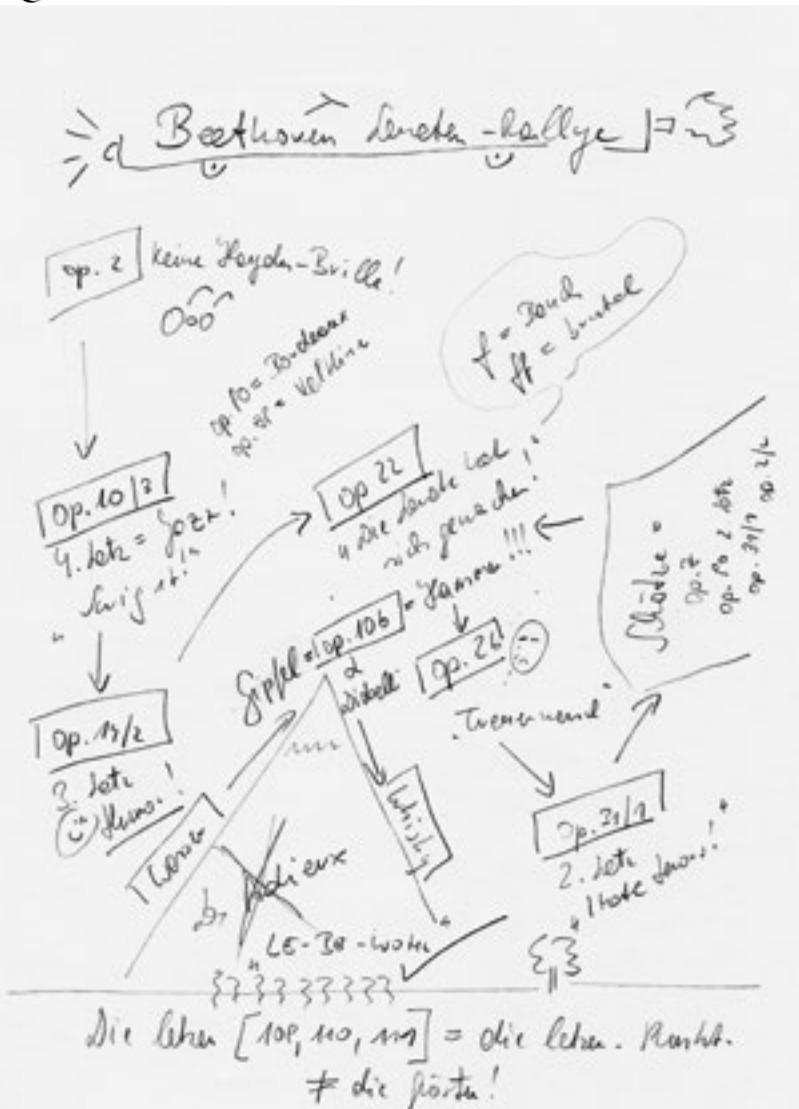
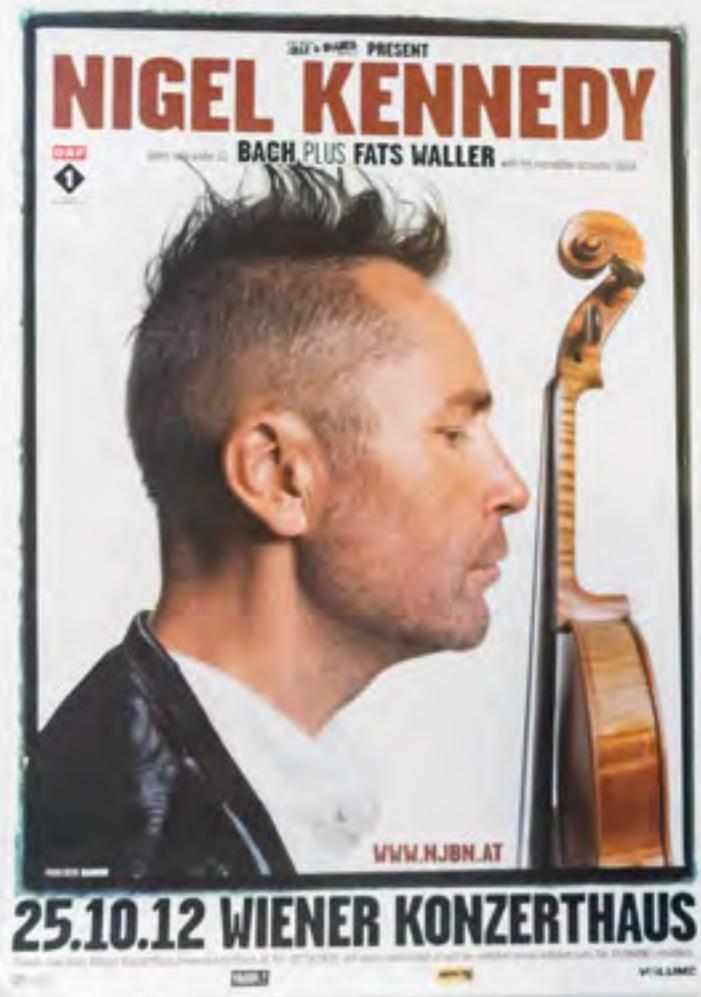


Foto – Rudolf Buchbinder  
© Katarina Šoškić

Foto – Arbeitskizze von Ursula Magnes nach Buchbinder-Gespräch  
© Ursula Magnes





© Nikolaus Stockert

# MAKING PLANS FOR NIGEL ... DER VIVALDI-PUNK WIRD 60.

Seine Interpretation von Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ gehört zu den meistverkauften Klassik-Alben aller Zeiten. Er kann Little Wing von Jimi Hendrix spielen, als ob es eine verschollene Bach-Partita wäre. Vor 30 Jahren hat er angeeckt. Ist er heute schon Establishment?

Ein Gespräch mit einem passionierten Nigel Kennedy-Fan: Clara Mauel, geboren 1990 in Tirol, 2009 zum Studieren nach Wien gekommen (IBWL und Theater-, Film- und Medienwissenschaft). Arbeitet seit Ende 2015 als Sales und Marketing Manager bei radio klassik Stephansdom. Ein Interview von Christoph Wellner.

CW:  
Was ist das Besondere an  
Nigel Kennedy?

CM: Das Unerwartbare. Egal ob er ein klassisches Stück oder Jimi Hendrix spielt. Man weiß nie, was kommt. Aber man weiß, dass etwas Gutes kommt.

CW:  
Wann bist Du das erste Mal in Kontakt mit  
Nigel Kennedy gekommen?

CM: Das war im Jahr 2004. Ich spiele selber Geige, hatte gerade „Die vier Jahreszeiten“ als Solistin einstudiert. Kennedy hat gerade sein zweites Vivaldi-Album veröffentlicht. Eine befreundete Geigenlehrerin war in einem Konzert von ihm und hat mir ein Autogramm mitgebracht. So hat alles begonnen ... Live habe ich ihm zum ersten Mal in Sydney gesehen, wo ich gerade einen lang geplanten Australien-Urlaub verbracht habe. Als ich zufällig von seinem Konzert erfuhr, habe ich mein restliches Urlaubsbudget investiert, um mir das Konzertticket leisten zu können.

CW:  
Welche Aufnahme von Kennedy  
hörst Du am öftesten?

CM: Momentan eindeutig: „The New Four Seasons!“

CW:  
Was würdest Du gerne noch einmal von  
ihm hören?

CM: Crosstown Traffic mit Jimi Hendrix in einem Jazz-Club wäre eine Idee ...

CW:  
Ist Kennedy ein überzeugender Interpret  
außerhalb der klassischen Musik?

CM: Ich finde absolut! Ich habe ihn vor kurzem im Porgy & Bess in Wien mit einem Hendrix-Abend gehört. Das war einfach authentisch. Ich finde die Vergleiche mit David Garrett falsch. Nigel Kennedy ist echt, bei Garrett habe ich dieses Gefühl nicht ...

CW:  
Wie nahe bist Du Nigel Kennedy gekommen?

CM: Im Jahr 2012 war ich alleine bei seinem Konzert im Wiener Konzerthaus. Ich hatte einen Platz weit vorne im Mittelgang und er blieb direkt vor mir stehen! Er hat meine Hand genommen und mich nach meinem Namen gefragt. Stotternd konnte ich ihm eine Antwort geben. Er hat gesagt: „Clara – That’s my favourite name!“



Am 30. Dezember 2016, zwei Tage nach seinem 60. Geburtstag, erscheint das neue Album von Nigel Kennedy.

„My World“ ist das erste Album mit Eigenkompositionen: Den ersten Teil „Dedications“ widmet Nigel Kennedy seinen musikalischen Vorbildern: seinen Lehrern und Mentoren Yehudi Menuhin und Issac Stern, dem genreübergreifenden Geigern Stéphane Grappelli und Mark O'Connor. Der zweite Teil des Albums ist eine selbstkomponierte Suite mit dem Namen Three Sisters, basierend auf dem Drama Anton Tschechows.



#### Tipp

In der Rubato-Pause während der Weihnachtsferien gibt es von 27.12.2016 bis 5.1.2017 zwischen 11.00 und 12.00 Uhr einen akustischen Querschnitt durch die Diskographie von Nigel Kennedy: Von Vivaldi bis Waller, von Bach bis Hendrix und von Mendelssohn bis Morrison.

# ORCHESTER UND SOLISTEN

## In War & Peace

Interpreten – Joyce DiDonato,  
Il Pomo d'Oro,  
Maxim Emelyanychev  
Label – Warner Classics  
EAN – 0190295928469

Joyce DiDonato ist „die“ Mezzo-Sopranistin unserer Tage. Vielseitig, neugierig, mutig und weltweit verlässlich. Dazu bedeutet ihr das Musizieren weit mehr als nur aufzutreten. Das spiegelt auch die Botschaft ihres aktuellen Albums: „In War & Peace. Harmony Through Music“. Und zitiert dabei Viktor Frankl: „In unserer Verantwortung liegt unser



Wachstum und unsere Freiheit.“ Starke Worte mit ebenso starken Arien von Henry Purcell, über G. F. Händel bis Niccolò Jommelli. Joyce DiDonato zündet ein Feuerwerk an Ausdruck und stimmlicher Virtuosität. Nebstbei gibt es drei Ersteinspielungen von Leonardo Leo und Jommelli.

## Dvořák – Slawische Tänze

Interpreten – Tschechische  
Philharmonie, Jiří Bělohlávek

Es wurde auch schon Zeit,  
dass wieder einmal ein tschechisches Orchester mit einem tschechischen Dirigenten diese herrliche Musik unserer Nachbarn interpretiert.

Label – Decca  
EAN – 028947894582

## Karneval der Tiere

Interpreten – Willi Weitzel,  
Wiener Symphoniker,  
Lahav Shani

Eine entzückend gestaltete und musizierte Produktion der Wiener Symphoniker. Sollte in keiner musikalischen Familienapotheke fehlen.

Label – Wiener Symphoniker  
EAN – 4260313960101

# KLAVIER SOLO

## Transcendental

Interpret – Daniil Trifonov  
Label – Deutsche Grammophon  
EAN – 028947955290

Gleich zwei der momentan aufregendsten Pianisten wurden in Nischni Nowgorod geboren, Igor Levit und Daniil Trifonov. Der eine, ein leidenschaftlicher Intellektueller, der andere mit virtuoser Suggestivkraft ausgestattet, welche gerade die Musik von Franz Liszt erfordert. Zu billig, seine Werke als oberflächlich und kitschig abzutun. Ein verdächtiger Ansatz. Daniil Trifonov packt Liszts Etüden bei ihren Hörnern und verwandelt sich ganz einfach in den liebend, erotisch, frommen Lebemenschen.



Eine verwandte Seele. Wer Liszt besser hören oder für sich persönlich gar knacken möchte, der greife bitte zu. Es ist die mit Abstand beste Klavieraufnahme, die im heurigen Jahr erschienen ist.

## Mozart

Interpret – Fazıl Say

Der türkische Pianist ist der ideale „Kindskopf“ für Mozarts spielenden Ernst. Alle Sonaten auf 6 CDs. Zwingend zu hörender Boxen-Stopp!

Label – Warner Classics  
EAN – 825646942060

## Message from G.

Interpret – Friedrich Gulda

Erinnerungen an drei Oktobertage des Jahres 1978 im Großen Saal des Wiener Musikvereins. Und einmal mehr die Erkenntnis, wie visionär Friedrich Gulda agierte und spielte.

Label – MPS  
EAN – 885470006888

# OPER

## Engelbert Humperdinck

Hänsel und Gretel

Interpreten – Chor und Orchester der Wiener Staatsoper,  
Christian Thielemann

Label – Euro Arts, unital classica  
EAN – 880242729880

Die Realisierung dieser romantischen Oper, die fälschlicherweise oft nur als Kinderoper gesehen wird, im November 2015 zeigt die Qualitäten dieses Werkes. Christian Thielemann liebt es und das hört man. Daniela Sindram und Ileana Tonca als Titelfiguren beweisen das hohe Niveau des Wiener Ensembles, das durch Adrian Eröd, Janina Baechle, Annika Gerhards und Michaela Schuster prächtig ergänzt wird. Adrian Nobles Regie gibt dem Geschehen



einen Rahmen, der dem teilweise grausamen Geschehen den Schrecken nimmt. Die aus mehreren Aufführungen zusammengestellte DVD sollte neue Freunde für diese Oper gewinnen.

## Otto Nicolai

Die Heimkehr des Verbannten

Interpreten – Chor der Oper  
Chemnitz, Robert-Schumann-  
Philharmonie, Frank Beermann

Die für Wien erstellte Fassung von Nicolais italienischer Oper „Proscritto“ hat neben „Il Templario“ zur Festigung Nicolais Ruf geführt. Die deutsche Fassung leitet schon zur Romantik über.

Label – cpo  
EAN – 761203765423

## Wolfgang Amadé Mozart

La Clemenza di Tito

Interpreten – Chor und  
Orchester der Academia  
Montis Regalis,

Alessandro de Marchi

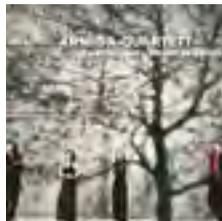
Mozarts letzte Opera seria in einer Pasticcio-Fassung mit Arien von Joseph Weigl und Giovanni Simone Mayr (dem Lehrer Donizettis) wie sie für Innsbruck ausgegraben wurde. In dieser Form war der „Tito“ Anfang des 19. Jahrhunderts Mozarts meistgespielte Oper.

Label – cpo  
EAN – 761203787029

# KAMMER- MUSIK

**Beethoven – Schostakowitsch**  
Interpreten – Armida Quartett  
Label – Avi Music  
EAN – 4260085533688

Das Armida Quartett beweist einmal mehr, dass es zu den führenden Streichquartetten der (noch) jungen Generation zählt. Dynamische Feinheiten, exaktes Zusammenspiel und hörbare Spielfreude prägen sowohl Beethovens 1. Rasumowksy Quartett, als auch das 10. Streichquartett von Dmitri Schostakowitsch. Farbenreichtum und unterschiedliche Schattierungen, vom fast vibratosen „Herbstklang“ im langsamen Beethovensatz bis hin zum beinahe gewalttätigen, jedoch nie brutal



wirkenden Allegretto furioso bei Schostakowitsch, greift das Armida Quartett hier tief in die Interpretationskiste.

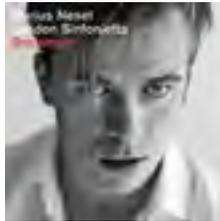
**Franz Schubert – Klaviertrios Op. 99 & 100**  
Interpreten – Andreas Staier, Daniel Sepec, Roel Dieltiens  
Schubert auf Instrumenten seiner Zeit, gespielt von den Meistern unserer Zeit. Transparent aber farbenreich, im Tempo fließend und trotzdem tiefgreifend.  
Label – harmonia mundi  
EAN – 3149020223321

**Johannes Brahms – Violinsonaten**  
Interpreten – Christian Tetzlaff, Lars Vogt  
„Melancholisches Glück und heitere Traurigkeit“ – eine verkehrte Gefühlswelt, die es bei Brahms' Violinsonaten zu entdecken gilt!  
Label – Ondine  
EAN – 0761195128428

# ALTERNATIV

**Snowmelt**  
Interpreten – Marius Neset/  
London Sinfonietta  
Label – ACTUS  
EAN – 614427903525

Der Saxophonist und Komponist Marius Neset präsentiert sich auf seiner neuen CD mit drei großen Kompositionen für Jazz-Quartett und Kammerorchester. Seine auf mehreren hundert Seiten Partitur notierten Kompositionen werden – trotz teilweise atemberaubender Komplexität – stets mit Lockerheit interpretiert. In seiner Musik stecken swingender Jazz, avantgardistische Orchestermusik und rhythmischer „Wahnwitz“ – aber vor allem Spielfreude, die schon beim ersten Zuhören mitreißt! Das



legendäre amerikanische Magazin „Downbeat“ hat den Norweger als einzigen Europäer in die Liste der „25 for the future“ im Bereich des modernen Jazz aufgenommen.

**Island Songs**  
Interpret – Ólafur Arnalds  
Nach den „Living Rooms Songs“ aus dem Jahr 2011 war Komponist und Multi-Instrumentalist Arnalds nun in seiner Heimat Island unterwegs und hat stimmungsvolle Insel-Stücke mit lokalen Musikern eingespielt.  
Label – Universal Music  
EAN – 0028948128570

**Childhood Of A Leader (OST)**  
Interpret – Scott Walker  
Soundtrack eines ehemaligen Walker Brother („The sun ain't gonna shine anymore“) zu einer Sartre-Adaption („Kindheit eines Chefs“). Packende und sehr dramatische Musik – nicht so verstörend wie seine letzten Soloalben!  
Label – 4AD/Beggars Group  
EAN – 652637362022

# WEIH- NACHTEN

**Mater ora filium**  
Interpreten – Choir of Clare College, Cambridge  
Label – Harmonia Mundi  
EAN – 093046765323

Musik aus dem 16. und 20. Jahrhundert für das „Finale“ der Weihnachtsfeierstage, das Fest der Heiligen drei Könige. Das Erscheinen der Weisen aus dem Morgenland inspirierte Orlando di Lasso ebenso wie den Briten Arnold Bax, dessen „Mater ora filium“ das über 70-minütige Album beschließt. Der berühmte Universitätschor singt makellos brillant und Robina G. Young ist es wieder einmal famos gelungen, den Raumklang der All Hallows' Church der unterschied-



lichen Musik dienend einzufangen. Wer zur Weihnachtszeit Lust auf neues Repertoire entwickelt, der wird mit dieser Aufnahme glücklich werden. Auch die Mischung aus alt und fast neu, belebt das besinnlich erhebende Hörerlebnis.

**Stille Nacht**  
Interpreten – Arnold Schoenberg Chor, Erwin Ortner

Der Heilige Abend lässt sich auch 2016 vorzüglich mit dem Arnold Schoenberg Chor verbringen. Zwischenzeitlich ist nichts vergleichbar Gutes eines österreichischen Chores veröffentlicht worden. Die Mischung aus Traditionellem und klassischer Literatur ist beseelt.  
Label – ASC  
EAN – 9120035-070104

**Eine Weihnachtsmusik**  
Interpreten – Fritz Wunderlich, Hermann Prey, Will Quadflieg

Aufgenommen im Juni (!) 1966 bietet dieser Evergreen der „Weihnachts-CDs“ die einmalige Stimme Fritz Wunderlichs und das Weihnachts-Evangelium, gelesen von Will Quadflieg. Bis dato keine Alternative gefunden.  
Label – Polydor  
EAN – 002894766164

# „MIT MOZART HAST DU EINEN



12

## FREUND FÜRS LEBEN“

Mit diesen Worten hat Tenor Rolando Villazón vor einigen Wochen in Salzburg die neue „Mozart Gesamtedition“ von Universal Music präsentiert. Aus Anlass des 225. Todestages von Wolfgang Amadé Mozart am 5. Dezember 2016 heißt die Box „Mozart225“ und Ende Oktober ist diese für den geneigten Mozarthörer in einer limitierten Auflage von 15.000 Stück erschienen. Auf musikalischer Ebene hat man mit dieser Gesamtedition, wenn schon keinen Freund fürs Leben, dann zumindest eine Begleiterin für längere Zeit gewonnen. Nicht weniger als 240 Stunden Musik birgt das gesamte Œuvre von W.A. Mozart in sich. Zehn Tage bei komplettem Schlafentzug und mozartlicher Dauerbeschallung, wobei selbst dem eingefleischtesten Mozartliebhaber nahegelegt sei, zwischen Symphonien, Opern, Kammermusiken, Konzerten und Klaviersonaten auch einmal ein paar Generalpausen einzulegen.

**Wo jedoch als Rezensent beginnen, wenn man für 240 Stunden Musik gerade einmal zwei Tage Zeit hat?**

Mit einem Überblick über das reichhaltige Programm! Denn dann stellt man fest, dass sich die eine oder andere CD schon seit Jahren im eigenen Regal befindet. Eine „Zauberflöte“ mit Abbado, „Cosí fan

tutte“ mit Solti oder der „Idomeneo“ mit Gardiner. Schon einige Stunden weniger. Dazu die kleinen und großen Streichquartette vorwiegend mit dem Emerson String Quartet und dem Hagen Quartett und die Klaviermusik mit Gulda, Schiff und Uchida. Soweit, so hochkarätig, aber nicht neu. Spannend wird es jedoch dann, wenn Universal viele Werke auch im historisch informierten Klangkleid zum Vergleich anbietet. Im symphonischen Bereich wird von Hogwood, Brüggem und Pinnock sogar ausschließlich auf altem Instrumentarium musiziert. Ganz besondere „alte“ Instrumente werden dabei erstmals auf CD präsentiert, wenn nämlich Mozarts Originalinstrumente bei einigen seiner Kammermusikwerke zum Klingen gebracht werden. Spätestens hier heißt es wirklich eintauchen in die Materie und Freund Mozart genießen. Ergänzt wird die Gesamtaufnahme um eine neue Biographie von Cliff Eisen vom King's College und eine Sammlung von Fachbeiträgen zur Musik von mehr als 30 international renommierten Mozartfachleuten. Mit dem neuen Köchelverzeichnis ist man beim nächsten Mozartstammtisch außerdem um keine KV-Nummer mehr verlegen.

# RADIO KLASSIK HÖRERREISE

**LYON**

23.3. - 26.3.2017

**NOCH WENIGE RESTPLÄTZE**

mit „Elektra“ von Richard Strauss und  
„Tristan und Isolde“ von Richard Wagner

Informationen unter  
[WWW.RADIOKLASSIK.AT](http://WWW.RADIOKLASSIK.AT)

## HAMBURG

26.5. – 29.5.2017

Erleben Sie die Hansestadt Hamburg mit ihren Kanälen, Außen- und Binnenalster, Speicherstadt und Hafencity. Kulturelle Höhepunkte sind der Besuch von Richard Wagners „Das Rheingold“ in der neueröffneten Elbphilharmonie und zwei Opernabende „Lucia di Lammermoor“ und „Fürst Igor“ in der Hamburger Staatsoper.

### LEISTUNGEN

- Flug mit Austrian Airlines ab/bis Wien nach Hamburg, Economy Class
- inkl. aller Flughafengebühren, Transfer Hotel Flughafen
- 3 ÜF 3\* Sup. Hotel Alsterhof
- 1 Abend- und 2 Mittagessen
- Opern- und Konzertkarten 1. und 2. Kategorie
- Stadtführung und Führung Speicherstadt Hafencity
- Hafen- und Panoramastadtrundfahrt
- Eintritt und Führung Rathaus
- **Reiseleitung Opernexperte**  
Dr. Helmut Pitsch /radio klassik Stphansdom

### PAUSCHALPREIS

p. Per. im DZ EUR 1.265,- | p. Per. im EZ EUR 1.340,-

**Zusätzliche Informationen und Buchung:**  
[WWW.RADIOKLASSIK.AT](http://WWW.RADIOKLASSIK.AT)

**Veranstalter:** Mondial GmbH. & Co. KG  
Corinna Kandler, Operng. 20 B/5. St, 1040 Wien  
Tel. 01 588 04-107, Fax -145  
E-Mail: [kandler@mondial.at](mailto:kandler@mondial.at), [www.mondial.at](http://www.mondial.at)

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen  
Stand der Tarife vom 19. Oktober 2016  
Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen des ARB 92.



# ROSENDAL – EIN NEUES

# KAMMER



Foto – Rosendal Festival 2016  
© @livovland

# 14 MUSIK FESTIVAL

Da fliegt man doch glatt von Wien über Oslo nach Bergen, besteigt für gut 90 Minuten ein flottes Boot, um am Beginn des Hardangerfjordes, im verwunschen schönen Rosendal, Kammermusik zu lauschen. Noch dazu unter dem Generalthema „1828“. Da läuten die Glocken! Schuberts Todesjahr füllt sieben verschiedene Konzertprogramme an vier Tagen. Kein Zufall, dass der norwegische Pianist Leif Ove Andsnes, Gründer und geistiges Zentrum des Festivals, diese Fährte aufsuchte. Sein Zugang zu Schubert ist ein sehr „unromantischer“, ein impulsiv fördernder. Seine Schubert-Aufnahmen, auch gemeinsam mit Ian Bostridge, sind prägend und stilbildend. Andsnes, inzwischen dreifacher Vater, der mit seiner Familie in Bergen lebt, ist mittlerweile mit Beethovens Klavierkonzerten und dem Mahler Chamber Orchestra um die Welt gezogen. Und doch: in Rosendal kein Takt Beethoven! Schubert gibt den kräftig-energischen Ton an. In den Klaviertrios, dem Streichquintett, dem Schwanengesang, dem Oktett und einer kleinen späten Fuge in e-Moll D 952, die staunen macht. Wer stürzt sich voll Todessehnsucht in ein akribisches Kontrapunktstudium? Wer klagt den bleichen „Doppelgänger“ nach Heinrich Heine an, dass es einen gruseln lässt? Andsnes Schubert-Bild

passt zu den rauschenden Wasserfällen rund um Rosendal, dem herrlichen Rosengarten vor dem Herrenhaus und der intimen Atmosphäre im „Roten Salon“ des Schlosses. Die Kammermusik-Programme reichen bis Jörg Widmann, Alban Berg, Maurice Ravel oder John Harbisons Klavierquartett „November 19, 1828“. Zum Finale blieb dem Publikum in der alten Steinkirche aus dem Jahr 1250 der Atem gelegentlich stehen. So intensiv musizierten Vilde Frang, Bertrand Chamayou, Mari Eriksmoen, Sharon Kam und Sol Gabetta. Nach der „f-Moll Fantasie für Klavier zu vier Händen“ war auch Leif Ove Andsnes die Erleichterung nach dem Verklingen des letzten Tones anzusehen. Er wird diese Erfahrungen verdauen und nächstes Jahr zwischen 11. und 13. August 2017 einen ebenso „heißen Cocktail“ mixen. Wer sich kammermusikalisch gerne erhitzt, dazu frische Luft und Norwegens Gelassenheit genießen möchte, dem sei Rosendal von Herzen empfohlen!



# Das andere Kinderprogramm

Bildung überwindet Armut!

So können Sie helfen: Engagieren, Spenden,  
zinsloses Darlehen, Vermächtnis

Nähere Infos: [www.jugendeinewelt.at](http://www.jugendeinewelt.at)  
[spenden@jugendeinewelt.at](mailto:spenden@jugendeinewelt.at)

Tel.: +43 (1) 879 07 07-0

Spendenkonto **IBAN AT66 3600 0000 0002 4000**



**JUGEND  
EINE  
WELT**



Foto – MUK.theater, Foyer  
© Marianne Greber

16

# EINE JUNGE UNIVERSITÄT

## MIT GESCHICHTE

Im November des Vorjahres wurde aus der Konservatorium Wien Privatuniversität die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, kurz MUK.

Seit dieser Umbenennung nimmt radio klassik Stephansdom einmal im Monat mit der Sendereihe „AufgeMUKt“ Teil am Alltag der städtischen Kunstuniversität. Der universitären Gemeinschaft des Hauses entsprechend sind Lehrende und Studierende gleichermaßen zu Gast im Studio. Der aus aller Welt stammende künstlerische Nachwuchs im Austausch mit seinen Förderern.

Durch stetiges Erforschen von Musik, Tanz und Schauspiel sollen kulturelle Werte für die Zukunft geschaffen und gesichert werden. Immer zeitgemäß, interdisziplinär und mit Blick in Richtung möglicher Berufsfelder. Eine vorausschauende Vernetzung während der Ausbildung zählt zu den Besonderheiten an der MUK. Partnerschaften und Kooperationen mit führenden Kultur- und Bildungsbetrieben sowie Initiativen auf der ganzen Welt werden groß geschrie-

ben. Alle künstlerischen Abteilungen der Musik und Kunst Privatuniversität sind in äußerst zentraler Lage in der Wiener Innenstadt untergebracht. Allein die unmittelbare Nähe zur Staatsoper, dem Musikverein und dem Konzerthaus zeigt inspirierende Wirkung. Kompetent, individuell, innovativ – mit diesen Begriffen lässt sich die Vermittlungsarbeit an der MUK gut zusammenfassen. Im Radio findet sie allmonatlich ihr klingendes Abbild.



Tipp

## AufgeMUKt!

18.12. / 22.01. / 19.02.  
jeweils um 15.30 Uhr

Die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien auf radio klassik Stephansdom.  
Eine Sendereihe von Marion Eigl.

Text – Marion Eigl

# ASGER

## BERLIOZ IN AMERIKA?

Berlin, Februar 1864. Als Preußen und Österreich Dänemark den Krieg erklären, hat das nicht nur politische Folgen. Für den 20jährigen Dänen Asger Hammerich ist das ein Wendepunkt in seinem Leben. Er ändert seinen Namen auf das weniger deutsch klingende Hamerik, bricht seinen Unterricht bei Hans von Bülow

Text – Monika Jaroš

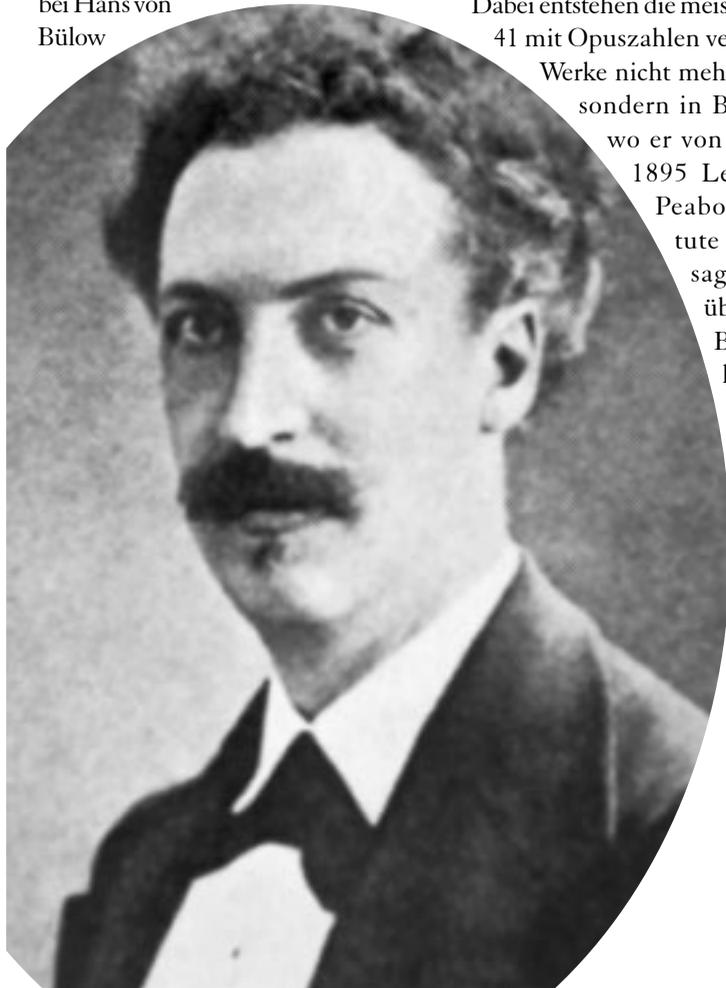


Foto – Asger Hamerik  
© DAC/APO CD

ab und kehrt dem feindlichen Deutschland den Rücken. Dass er damit seine berufliche Zukunft aufs Spiel setzt, darunter vielversprechende Kontakte zu Musikgrößen wie Anton Rubinstein, Tschaikowsky und Wagner, nimmt er in Kauf – der Patriotismus ist stärker. Doch Hamerik hat Glück. Bülow öffnet seinem ehemaligen Schüler auch in Paris die Türen, die wichtigste: jene zu Hector Berlioz.

Die fünf Jahre mit Berlioz prägen Hameriks Tonsprache grundlegend, insbesondere was die Verwendung einer idée fixe anbelangt. Dabei entstehen die meisten seiner 41 mit Opuszahlen versehenen Werke nicht mehr in Paris, sondern in Baltimore, wo er von 1871 bis 1895 Leiter des Peabody Institute wird. Es sagt einiges über seinen Bekanntheitsgrad

aus, dass der amerikanische Konsul bei der Vergabe dieses prestigeträchtigen Postens an ihn denkt. Für Hamerik ist es jedoch keine leichte Entscheidung, da Amerika (damals noch) im Ruf steht, rau und ungebildet zu sein; erst Familienfreund Hans Christian Andersen kann ihn überzeugen. Dass ihm der weitgereiste und erfahrene Dichter über seine Zukunftsperspektiven in der Neuen Welt wohl keine Märchen erzählt hat, ist aus Hameriks weiterem Lebensweg abzulesen: internationale Dirigate und Aufführungen seiner Werke, Teilnahme an Jurys mit renommierten Kollegen wie Massenet und Humperdinck sowie große Verehrung vonseiten der amerikanischen Öffentlichkeit, für die er jahrelang ihr Nr.1-Komponist ist. Die Schattenseite seines Ruhms kommt spät. Als Hamerik 1900 in seine Heimat Dänemark zurückkehrt, muss er feststellen, dass er ein Fremder ist. Während er weltweit als zweitpopulärster Komponist Dänemarks gilt, haben ihn seine Landsleute vergessen ...

17



Schwerpunkt

**Asger Hamerik**

13. bis 19. Februar 2017

Schwerpunkt

**Niels Wilhelm Gade**

20. bis 26. Februar 2017  
radio klassik am Nachmittag

# HAMERIK

# WO OSKAR WERNER UND LUDWIG HIRSCH

Foto – „Anstandslehre“ stand in den 1950ern  
am Lehrplan der Schauspielschule Krauss  
© Michaela Krauss



## DAS SCHAU- SPIELEN LERNTEN

18

Was haben Adele Neuhauser, Karlheinz Hackl und Erni Mangold gemeinsam? Sie alle haben ihr Handwerk an der Schauspielschule Krauss gelernt. Direktorin Michaela Krauss liest seit zehn Jahren im Dezember weihnachtliche Geschichten und Gedichte auf radio klassik Stephansdom.

Foto – Arbeit mit der Stimme  
und Vorbereitung für das Radio  
© Michaela Krauss



Foto – Bühnenarbeit am neuesten Stand  
der Technik mit Professor Helmuth Krauss  
© Michaela Krauss



Text – Monika Fischer

Zahlreiche Größen der Theater- und Filmwelt hat die Schauspielschule Krauss hervorgebracht, jede unverwechselbar und einzigartig. Genau das macht die Talenteschmiede im Herzen Wiens aus: Hier bekommen angehende Schauspielerinnen und Schauspieler die Gelegenheit, sich zu entfalten und ihre Stärken zu entdecken.

„Das Wichtigste ist die Authentizität, die Wahrfähigkeit in der Schauspielerei“, betont Direktorin Michaela Krauss, „wir produzieren keine Keksausstecher, sondern führen unsere Schülerinnen und Schüler tief in ihre eigene Individualität.“

In die Schauspielschule Krauss kommen höchst unterschiedliche Typen, jeder von ihnen wird so geför-

dert, dass er sein Potential ausschöpfen kann. „Jemand, der äußerlich vielleicht wie eine graue Maus wirkt, kann auf der Bühne eine überwältigende Schönheit erzeugen“, so Michaela Krauss.

## Schule mit langer Geschichte

Mit nur 21 Jahren übernahm Michaela Krauss die Leitung der Schauspielschule von ihrem Vater. Sie hatte damals bereits ihre Schauspielausbildung erfolgreich abgeschlossen und in einigen Theater- und Fernsehproduktionen mitgewirkt. Gegründet wurde der Traditionsbetrieb 1948 von ihrem Großvater, Burgschauspieler Professor Helmuth Krauss. Zu seiner Zeit unterrichtete u.a. Albin Skoda an der Schauspielschule in der Weihburggasse, später waren Erich Auer und Fritz Muliar künstlerische Leiter, heute ist es der Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge Reinhardt Winter. Der starke Zusammenhalt im Team zeichnet Österreichs älteste und einzige staatlich anerkannte private Schauspielschule aus.

## Mit Spaß an die Spitze

„Der Spaß darf bei aller Ernsthaftigkeit nicht verloren gehen“, sagt Michaela Krauss. Spielerisch wird an der Schauspielschule das Werkzeug für den Beruf erlernt. In Schnupperkursen kann man die Theaterarbeit kennenlernen oder für Beruf und Alltag an seinem Auftreten und seinem Ausdruck arbeiten. „Eine Schauspielausbildung stärkt die Persönlichkeit“, ist Michaela Krauss überzeugt, „insofern kann jeder Mensch von einer Schauspielausbildung profitieren.“

**Adresse:** Schauspielschule Krauss  
Weihburggasse 9, 1010 Wien, Tel.: 01 - 512 43 24

**Geschichte:** 1948 von Burgschauspieler Professor Helmuth Krauss gegründet, derzeit in dritter Generation von der Familie Krauss geführt.

**Kurse / Angebote:** Ausbildung zum/zur diplomierten Schauspieler/in (Dauer 3 Jahre) mit staatlich anerkannter Abschlussprüfung; Schauspiel-Schnupperkurse, Einzelunterricht Schauspiel und Sprechen.



Tipp

## Im Ohrensessel durch den Advent

Jeden Adventssonntag  
um 17.30 Uhr  
27.11., 04.12., 11.12., 18.12.

Michaela Krauss liest weihnachtliche Geschichten und Gedichte aus der Feder von Agatha Christie.

# OPERBURGGARS



KULTUR NIEDERÖSTERREICH

ORF III Kultur und Information

THEATERFEST NIEDERÖSTERREICH

NV

Die Niederösterreichische Versicherung

NÖN

la pura  
women's health resort  
KAMPMAT

# 2017

## TERMINE

Do. 13.7. (Premiere)  
Sa. 15.7., Di. 18.7., Fr. 21.7.  
So. 23.7., Do. 27.7., Sa. 29.7.  
Fr. 4.8., Sa. 5.8.

# DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart  
Künstlerische Leitung: Johannes Wildner

reservix  
www.reservix.at

KARTENRESERVIERUNG  
WWW.OPERBURGGARS.AT  
+43 (0) 2985 / 33 000

RICHARD  
WAGNER

**Richard Wagner:**  
**Vier weiße Lieder für Sing-  
stimme und Klavier**  
**Urtext/Erstdruck – heraus-  
gegeben von Andrej Hoteev**

In der Reihe Diletto musicale – Doblingers Reihe Alter Musik erschien vor kurzem ein bemerkenswerter Band mit vier Liedern: Richard Wagners „Weiße Lieder“. Selbst eingefleischte Wagner-Kenner wussten wahrlich kaum, wofür es sich hier handelte. Der russische Pianist Andrej Hoteev



Diletto musicale DM 1496  
24,95 €

– bekannt für sein umfangreiches Quellenstudium – stieß während einer Tschaikowsky-Recherche in der Pierpont Morgan Library in New York auf eine bis dahin unbekannte Reinschrift von vier Liedern Richard Wagners. Was ist das Geheimnis, was ist die Geschichte hinter diesen „weißen Liedern“?

Richard Wagner schrieb sie in freudiger Erwartung der Geburt seines (wie sich dann herausstellen sollte) ersten Sohnes, Siegfried, als Weihnachtsgeschenke für Cosima. Die Bezeichnung „weiß“ bezieht sich auf Schnee, Winter und letztlich Weihnachten. Die Sammlung umfasst die Lieder Tannenbaum, Dors, mon enfant, Attente und Mignonne. Alle Lieder sind (soweit man das von diesem Genre bei Wagner sagen kann) bekannt, allerdings sind doch teilweise starke Änderungen im Vergleich zu den Fassungen im Wagner-Werk-Verzeichnis (WWV) erkennbar: Im Tannenbaum und in Attente sind es wenige, aber Eingriffe von großer Bedeutung. In den anderen beiden Liedern sind jeweils mehr als 100 Abweichungen zu finden. Eine Edition für Wagnerianer, Sammler und Sänger.

**Parallel dazu erscheint bei Profil Hänssler die Erstein-  
spielung mit Andrej Hoteev  
und Maria Bulgakova.**

EAN – 0881488160581

MARIE VON  
EBNER-  
ESCHENBACH

**Daniela Strigl: Berühmt sein  
ist nichts. Marie von  
Ebner-Eschenbach – Eine  
Biographie**

**Marie von Ebner-Eschenbach:  
Leseausgabe in vier Bänden.  
Herausgegeben von Evelyne  
Polt-Heinzl, Daniela Strigl  
und Ulrike Tanzer.**

Aus Anlass ihres 100. Todestages hat der Residenz Verlag in den letzten Monaten sowohl mit einer beachtlichen Leseausgabe als auch mit einer Biographie der großen



Residenz Verlag  
ISBN – 978-3-70173-340-8  
440 Seiten | 26,90 €

österreichischen Dichterin, Marie von Ebner-Eschenbach, gedacht. Die neue Leseausgabe im Schubert verbindet in vier Bänden die berühmtesten Werke der Grande Dame der österreichischen Literatur mit kaum bekannten, überraschend modernen Texten und ermöglicht so einen zeitgenössi-

Text – Christoph Wellner

neue Oper wien

Nach dem Stück von Albert Camus

# Le Malentendu

## Das Missverständnis

Österreichische Erstaufführung  
Komposition: Fabian Panisello

**21., 24., 25. & 27. Februar 2017**  
Ausstellungsraum im Semperdepot

Karten 35 EUR (diverse Ermäßigungen):  
[www.neueoperwien.at](http://www.neueoperwien.at) // 0699 107 45 907

MANDELBAUMS KLEINE  
GOURMANDISEN

schen Blick auf eine Klassikerin des 19. Jahrhunderts. In der ersten Biografie seit 1920 verfolgt Daniela Strigl Ebner-Eschenbachs Weg von ihrer Geburt im süd-mährischen Zdislawitz bis zum späten Ruhm. Die berühmteste österreichische Schriftstellerin des 19. Jahrhunderts wurde lange nur als „Dichterin der Güte“ wahrgenommen. Doch sie war viel mehr: Poetische Realistin, Dramatikerin, Aphoristikerin, Fürsprecherin der Emanzipation, Kämpferin gegen den Antisemitismus, Of-



Residenz Verlag  
ISBN 978-3-70173-660-9  
1400 Seiten | 75,00 €

fiziersgattin, Uhrmacherin und „Reitnärin“. Zerrissen zwischen adeliger Herkunft und sozialer Gesinnung, Ethos und Ironie, Ehrgeiz und Bescheidenheit, gesellschaftlichen Rücksichten und der Leidenschaft fürs Schreiben, hielt Ebner-Eschenbach gegen den Widerstand ihrer Familie, gegen die Häme der Theaterkritik unbeirrbar an ihrem Ziel fest.

## Ausstellung

Im Schloss Lysice in der Nähe von Brno kann man ab Frühjahr wieder eine Ausstellung zu Leben und Werk von Marie von Ebner-Eschenbach besuchen. Außerhalb der Saison ist dies auch nach telefonischer Anmeldung möglich. Informationen unter [www.zameklystice.cz](http://www.zameklystice.cz).

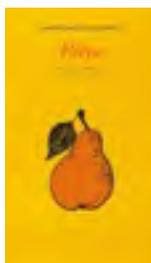
**Bruno Cicaccaglione:**  
**Artischocke**  
**Sonja Schnögl: Birne**  
**Margot Fischer:**  
**Pastinak Rita Henss: Zimt**

Diese Bücherreihe widmet sich der Kulturgeschichte des Essens, Trinkens und Kochens. Die gourmandisen sind Koch- und Lesebücher in einem. Jeder Band steht unter einem speziellen Motto: Ein Land, eine Region, eine Speise, eine Epoche oder ein Literat. Aktuell sind es 43 Bände – mit

laufender Aktualisierung: Die letzten Veröffentlichungen sind Artischocke, Birne, Pastinak und Zimt gewidmet. Die gourmandisen wollen in Erinnerung rufen, was ein wenig in Vergessenheit geraten ist, oder einem breiteren Publikum erschließen, was oft nur einseitig bekannt ist. Von Karoten-Zombies liest man hier ebenso wie über die Hirschen und die Birnen. Dezent und elegante Illustrationen von Linda Wolfsgruber findet man in allen Büchern. Sehr nett ist ein Deutsch-Österreichisches Glossar, um Hackfleisch und Möhren etc. auch richtig zu verorten. mandelbaums kleine gourmandisen verleiten neben dem Lesen, Kochen und Essen auch zum Sammeln, sind aber auch ein thematisch inspiriertes Mitbringsel und Weihnachtsgeschenk. Und beim Mandelbaum Verlag denkt man keineswegs an ein Ende dieser Reihe: Nächstes Jahr erscheinen unter anderem Avocado, Morchel, Mandel, Sellerie, Basilikum.



Mandelbaum Verlag  
ISBN 978-3-85476-515-8  
60 Seiten, Format: 11x19  
gebunden | 12,00 €



Mandelbaum Verlag  
ISBN 978-3-85476-513-4  
60 Seiten, Format: 11x19  
gebunden | 12,00 €



Mandelbaum Verlag  
ISBN 978-3-85476-516-5  
60 Seiten, Format: 11x19  
gebunden | 12,00 €



Mandelbaum Verlag  
ISBN 978-3-85476-514-1  
60 Seiten, Format: 11x19  
gebunden | 12,00 €

## Beethoven con brio

Vier Sendungen mit Rudolf Buchbinder über Beethovens Klaviersonaten.

**Gestaltung: Ursula Magnes.**  
**04.12., 13.05 Uhr**  
 (DaCapo 09.12., 19.00 Uhr)  
**11.12., 13.05 Uhr**  
 (DaCapo 16.12., 19.00 Uhr)  
**18.12., 13.05 Uhr**  
 (DaCapo 23.12., 19.00 Uhr)  
**25.12., 13.05 Uhr**  
 (DaCapo 30.12., 19.00 Uhr)

## Stephansplatz 4

Zu Gast bei Anton Gatnar  
in den Studios von  
radio klassik Stephansdom.

Ewald Nowotny (OeNB).  
**17.12., 14.00 Uhr**  
 (DaCapo 21.12., 20.00 Uhr)  
**21.01., 14.00 Uhr**  
 (DaCapo 25.01., 20.00 Uhr)  
**18.02., 14.00 Uhr**  
 (DaCapo 22.02., 20.00 Uhr)

## Mélange mit Dominique Meyer

Der Staatsoperndirektor  
präsentiert Lieblingsaufnahmen  
aus seinem Archiv.

Licht. **04.12., 14.00 Uhr**  
 (DaCapo 09.12., 20.00 Uhr)  
 Les ballets russes. **08.01., 14.00 Uhr**  
 (DaCapo 13.01., 20.00 Uhr)  
 Winterstürme. **05.02., 14.00 Uhr**  
 (DaCapo 10.02., 20.00 Uhr)

## 200 Jahre Kunstuniversität Graz.

16 Ideen für die Zukunft. Eine  
Sendereihe zur Entgrenzung klassischer Musik.

Orgel neu denken. Gunther Rost. **03.12., 15.00 Uhr**  
 (DaCapo 07.12., 21.00 Uhr)  
 „Hänsel und Gretel“. Integrationsmaschine KUG.  
 Sozialraum KUG. **17.12., 15.00 Uhr**  
 (DaCapo 21.12., 21.00 Uhr)

Nächste Sendetermine:

**07.01., 15.00 Uhr** (DaCapo 11.01., 21.00 Uhr)  
**21.01., 15.00 Uhr** (DaCapo 25.01., 21.00 Uhr)  
**04.02., 15.00 Uhr** (DaCapo 08.02., 21.00 Uhr)  
**18.02., 15.00 Uhr** (DaCapo 22.02., 21.00 Uhr)

## Hauptwerke und Positive

Orgelmusik ausgewählt und präsentiert  
von Peter Planyavsky.

Einiges aus dem großen Vorrat an Adventstücken.  
**11.12., 14.00 Uhr** (DaCapo 16.12., 20.00 Uhr)  
 Weihnachtsstücke, ganz einfach – aber abseits  
 der ausgetretenen Pfade!  
**15.01., 14.00 Uhr** (DaCapo 20.01., 20.00 Uhr)  
 Motto: „Im Westen viel Neues.“  
**12.02., 14.00 Uhr** (DaCapo 17.02., 20.00 Uhr)

## AufgeMUKt!

Die Musik und Kunst Privat-  
universität der Stadt Wien auf  
radio klassik Stephansdom.  
Eine Sendereihe von Marion Eigl.

Studiengang Tanz mit  
Studiengangsleiter Univ.-Prof.  
Nikolaus Selimov.  
**18.12., 15.30 Uhr**  
 (DaCapo 23.12., 21.30 Uhr)  
 Nächste Sendetermine:  
**22.01., 15.30 Uhr**  
 (DaCapo 27.01., 21.30 Uhr)  
**19.02., 15.30 Uhr**  
 (DaCapo 24.02., 21.30 Uhr)

## Geschichten aus dem Archiv

Präsentiert von Otto Biba,  
Archivdirektor der Gesellschaft der  
Musikfreunde in Wien.

Gregor Joseph Werner – Wie vor  
Haydn am Fürstlich Esterházyischen  
Hof musiziert wurde.  
**03.12., 09.05 Uhr**  
 (DaCapo 05.12., 20.00 Uhr)  
 Europäische Musik nach Japan!  
**07.01., 09.05 Uhr**  
 (DaCapo 09.01., 20.00 Uhr)  
 Ignaz Brüll – Der Leise im  
Brahms-Kreis.  
**04.02., 09.05 Uhr**  
 (DaCapo 06.02., 20.00 Uhr)

## Per Opera ad Astra

Die Welt der Oper mit Richard Schmitz.

Theater an der Wien: Mozarts „Don Giovanni“.  
**10.12., 14.00 Uhr** (DaCapo 14.12., 20.00 Uhr)  
 Wiener Staatsoper: Korngold-Doppelpack  
 „Tote Stadt“ & „Wunder der Heliane“.  
**14.01., 14.00 Uhr** (DaCapo 18.01., 20.00 Uhr)  
 Theater an der Wien: Egks „Peer Gynt“.  
**11.02., 14.00 Uhr** (DaCapo 15.02., 20.00 Uhr)

## Weihnachtsgeschenke selbst gemacht – jede Woche eine neue Idee.

Präsentiert von Monika Fischer.

Jeden Freitag zwischen 18.00 und 19.00 Uhr und  
Sonntag zwischen 12.00 und 13.00 Uhr im Advent.

## Liszt aus Raiding

Konzertmitschnitte vom Liszt Festival Raiding,  
präsentiert von Christoph Wellner.

Christopher Hinterhuber: „Liszt & Mozart“.  
**03.12., 14.00 Uhr** (DaCapo 07.12., 20.00 Uhr)  
 Frauenchor Novosibirsk.  
**07.01., 14.00 Uhr** (DaCapo 11.01., 20.00 Uhr)  
 Saisonvorschau mit Johannes und Eduard Kutrowatz.  
**04.02., 14.00 Uhr** (DaCapo 08.02., 20.00 Uhr)

## Kunstraum mdw

Die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien stellt sich vor.

Eine Sendereihe von **Arabella Fenyves**.

exil.arte: Österreichische Exilmusik und verfehmte Komponistinnen.

11.12., 15.00 Uhr (DaCapo 16.12., 21.00 Uhr)

Wissenschaft an der mdw: Die Ethnomusikologie sowie aktuelle Themen der Transkulturalität & Internationalität im Fokus.

15.01., 15.00 Uhr (DaCapo 20.01., 21.00 Uhr)

Das große Jubiläumsjahr beginnt.

200 Jahre mdw: Aufspiel

12.02., 15.00 Uhr (DaCapo 17.02., 21.00 Uhr)

## Wiener Lied. Klassisch

Richard Schmitz plaudert mit seinen Gästen über Wiener Musik.

André Heller.

25.12., 14.00 Uhr

(DaCapo 30.12., 20.00 Uhr)

Martina Michelfeit-Stockinger,

Sprecherin der Wiener Fiaker.

29.01., 14.00 Uhr

(DaCapo 03.02., 20.00 Uhr)

Kollegium Kalksburg.

26.02., 14.00 Uhr

(DaCapo 03.03., 20.00 Uhr)

## Opernsalon

Aus dem Veranstaltungsprogramm der Freunde der Wiener Staatsoper.

Ádám Fischer. 18.12., 14.00 Uhr (DaCapo 23.12., 20.00 Uhr)

Renate Holm. 22.01., 14.00 Uhr (DaCapo 27.01., 20.00 Uhr)

José Cura. 19.02., 14.00 Uhr (DaCapo 24.02., 20.00 Uhr)

## Lebenswege

Jeden Freitag, 17.30 Uhr sowie DaCapo am darauffolgenden Sonntag, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

02.12. Johannes Kopf, Vorstand des Arbeitsmarktservice.

Gestaltung: Franziska Lehner.

16.12. Marlies Matejka, Leiterin der Telefonseelsorge.

Gestaltung: Michaela Necker.

23.12. Persönlichkeiten sprechen über Weihnachten heute und damals. Gestaltung: Georg Gatnar.

30.12. Stefan Oster, Bischof in Wiens Mutterdiözese Passau.

Gestaltung: Stefan Hauser.

20.01. Sigi Bergmann, Sportreporterlegende.

Gestaltung: Stefan Hauser.

27.01. deportiert – ermordet – vergessen. Waltraud Barton und die Toten von Maly Trostinec. Von Stefanie Jeller.

## Capriccio

Von und mit **Paul Angerer**.

Verschiedene Arten Maria zu besingen.

10.12., 09.05 Uhr (DaCapo 12.12., 20.00 Uhr)

Wie Mozart Weihnachten verbrachte.

24.12., 09.05 Uhr (DaCapo 26.12., 20.00 Uhr)

Musik an der Donau – 1. Teil. Von Donaueschingen bis zum Schwarzen Meer.

14.01., 09.05 Uhr (DaCapo 16.01., 20.00 Uhr)

„Die Reisen des Charles Burney.“

28.01., 09.05 Uhr (DaCapo 30.01., 20.00 Uhr)

Musik an der Donau – 2. Teil.

11.02., 09.05 Uhr (DaCapo 13.02., 20.00 Uhr)

„Singe, wem Gesang gegeben.“

25.02., 09.05 Uhr (DaCapo 27.02., 20.00 Uhr)

## „Warten auf ...“ – 24 Miniaturen im Advent.

Täglich im Programm von radio klassik Stephansdom.

Gestaltet von **Monika Fischer**, **Franziska Lehner**,

**Michaela Necker**, **Gerlinde Wallner** und **Stefanie Jeller**.

## Der ideale Hörer – Musikproduzenten im Portrait

Eine vierteilige Sendereihe von **Monika Jaroš**, gestaltet von **Michael Gmasz**.

John Culshaw (Decca).

17.12., 09.05 Uhr

(DaCapo 19.12., 20.00 Uhr)

Jürgen E. Schmidt (Preisner Records).

21.01., 09.05 Uhr

(DaCapo 23.01., 20.00 Uhr)

## Donauwalzertag

Donauwalzer-Tag:

Am 15. Februar 1867 fand die Uraufführung des Donauwalzers in seiner Chorfassung statt. 150 Jahre später Grund genug, uns einen Tag mit diesem Meisterwerk zu beschäftigen.

Nicht zufällig grummelte **Johannes Brahms** über die Anfangstakte

„leider nicht von mir ...“

Mittwoch 15.02, 06.00-20.00 Uhr:

Blau, blauer, Donau!

Von erstaunlichen Texten,

genialem Walzer,

prickelnden Interpretationen und virtuosen

Paraphrasen.

## Takt.Gefühl – Die Wiener Symphoniker

Eine Sendereihe von und mit **Michael Gmasz**.

28.01., 14.00 Uhr (DaCapo 01.02., 20.00 Uhr)

25.02., 14.00 Uhr (DaCapo 01.03., 20.00 Uhr)

## Im Ohrensessel durch den Advent.

Eine literarische Reise auf Weihnachten zu. Jeden Adventssonntag um 17.30 Uhr.

27.11., 04.12., 11.12., 18.12.

Gestaltung: **Monika Fischer**.

## Perspektiven

Jeden Montag und Mittwoch, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

- 07.12. Sehnsucht nach Stille. Eine Sendung von Stefanie Jeller.  
 12.12. Christkinds Helfer. Eine Sendung von Franziska Lehner.  
 14.12. Es ist für uns eine Zeit angekommen. Bekanntes und altes Liedgut für die stillste Zeit im Jahr. Eine Sendung von Michaela Necker.  
 19.12. Würstel, Karpfen, kalte Platte. Was wir am Heiligen Abend am liebsten essen – eine kulinarische Einstimmung. Gestaltung: Gerlinde Wallner.  
 21.12. Die Geburt – ein Kind kommt auf die Welt. Mütter und Väter erzählen über das Wunder des Lebens. Gestaltung: Gerlinde Wallner.  
 02.01. Die verlorene Erde – ein Kampf gegen große Konzerne. Wo früher Regenwald wuchs und indigene Völker Brasiliens wohnten, steht heute ein Sojafeld neben dem anderen. Gestaltung: Gerlinde Wallner.  
 04.01. Nahrung vom eigenen Land. Hilfe der Dreikönigsaktion für Bauernfamilien in Tansania. Gestaltung: Stefan Hauser.  
 09.01. Neues Jahr, neue Vorsätze, neue Probleme. Warum es uns so schwer fällt, Vorhaben umzusetzen – und welche Kraft tatsächlich in der Veränderung steckt. Gestaltung: Gerlinde Wallner.  
 11.01. Traiskirchen. Das Musical. Eine Sendung von Franziska Lehner.  
 23.01. Syrische Christen in Österreich. Eine Sendung zur Gebetswoche für die Einheit der Christen. Von Stefanie Jeller.  
 06.02. Glaube und Wissenschaft. Martin A. Nowak, Professor für Evolutionsbiologie in Harvard. Gestaltung: Georg Gatnar  
 08.02. Hören. Über ein Sinnesorgan, das nie Pause macht. Eine Sendung von Stefanie Jeller.  
 15.02. Helfen. Gestaltung: Franziska Lehner.  
 20.02. Die Sau mit dem güldenen Haarband. Predigten von anno dazumal. Eine Sendung von Monika Fischer.  
 22.02. Lachen im Islam. Auf der Suche nach dem typisch muslimischen Humor. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

24

## Live

### aus dem Dom

radio klassik Stephansdom überträgt jeden

Sonn- und Feiertag um 10.15 Uhr die Heilige Messe

aus dem Wiener Stephansdom.

- 04.12. Licinio Refice: Missa in hon. St. Clarae.  
 08.12. J. Haydn: Große Orgelsolo-Messe.  
 11.12. Tomás Luis de Victoria: Missa „O quam gloriosum“.  
 18.12. Britten: Missa brevis in D-Dur.  
 24.12. Mozart: Vesperae solennes de Confessore. [16.30 Uhr!]  
 24.12. Mitternachtsmette mit Volkstümlichen Weihnachtsliedern.  
 25.12. Schubert: Messe in B-Dur.  
 25.12. Gänsbacher: Weihnachtsvesper D-Dur. [16.30 Uhr!]  
 26.12. J. Haydn: Pauken-Messe.  
 01.01. Hochamt mit festlicher Orgelmusik zum Jahresbeginn.  
 06.01. Mozart: Krönungs-Messe.  
 08.01. J. Haydn: Nikolai-Messe.  
 15.01. Hochamt mit Orgelmusik.  
 22.01. Widor: Messe solennelle fis-Moll.  
 29.01. Palestrina: Missa Papae Marcelli.  
 05.02. Hummel: Messe in B-Dur.  
 12.02. Mozart: Missa brevis in B-Dur.  
 19.02. Hochamt mit Orgelmusik.  
 26.02. Mozart: Große Credo-Messe.

## Quartett Impuls

Quatuor van Kuijk:  
Christian Kolonovits. 10.12.,  
17.00 Uhr

## Orgel-City Vienna – Wien zieht alle Register

Präsentiert von Bernhard Heiller  
und Peter Frisé.

Redaktion: Martin Macheiner.

Wolfgang Seifen: Rieger-Orgel,  
St. Stephan.

04.12., 22.00 Uhr

Anton Heiller: Kuhn-Orgel,  
Thalwil/CH sowie Martin Haselböck:  
Rieger-Orgel, Adelaide Festival  
Centre.

11.12., 22.00 Uhr

Johannes Lenius: Walcker-Orgel,  
Votivkirche.

18.12., 22.00 Uhr

Bodo Hell & Studierende IOF-  
MDW mit weihnachtlichen  
Chorälen aus Bachs Orgelbüchlein:  
Hradetzky-Orgel, St. Ursula.

25.12., 22.00 Uhr

Bodo Hell & Studierende IOF-  
MDW: Hradetzky-Orgel,  
St. Ursula sowie Walter Sengstschmid:  
Blaszewitz-Orgel, Neukloster Wr.  
Neustadt.

01.01., 22.00 Uhr

Bodo Hell & Studierende IOF-  
MDW: Hradetzky-Orgel, St. Ursula  
sowie Roger Williams: Dom-Orgel  
St. Stephan.

08.01., 22.00 Uhr

Michael Radulescu: Wöckherl-  
Orgel, Franziskanerkirche.

15.01., 22.00 Uhr

Michael Radulescu: Freundt-Orgel,  
Stiftskirche Klosterneuburg.

22.01., 22.00 Uhr

Angela Amodio: Wöckherl-Orgel,  
Franziskanerkirche.

29.01., 22.00 Uhr

Ensemble Cinquecento & Johannes  
Ebenbauer: Wöckherl-Orgel,  
Franziskanerkirche.

05.02., 22.00 Uhr

Kimberly Marshall: Wöckherl-  
Orgel, Franziskanerkirche.

12.02., 22.00 Uhr

Ana Maria Ospina: Wöckherl-Orgel,  
Franziskanerkirche.

19.02., 22.00 Uhr

Manfred Tausch & Johannes  
Ebenbauer: Wöckherl-Orgel,  
Franziskanerkirche.

26.02., 22.00 Uhr

Benefiz-  
Weihnachtskonzert  
der HILFSTÖNE  
2016

# IN MEMORIAM JOHAN BOTHAN CLEMENS UNTERREINER UND EHRENGÄSTE

Montag, 19. Dezember 2016  
um 19.00 Uhr.  
Lutherische Stadtkirche  
1010 Wien, Dorotheergasse 18.

Clemens Unterreiner und seine Ehrengäste singen, spielen und lesen Arien, Gebete, Weihnachtslieder und Weihnachtsgeschichten für die HILFSTÖNE – Musik für Menschen in Not [www.hilfstoene.at](http://www.hilfstoene.at)

Seit über 10 Jahren ist dieses Konzert fixer Bestandteil der besinnlichen Vorweihnachtszeit und bietet jedes Jahr absolute Weltstars der Opern-,

Theater- und Konzertbühnen, die sich gemeinsam für die gute Sache einsetzen. Staatsopernbariton Clemens Unterreiner ist dabei als Begründer, Organisator und Gastgeber der Garant für ein stimmiges, weihnachtliches und abwechslungsreiches Musikprogramm mit Arien, Liedern und Weihnachtsgeschichten. Auch das heurige Staraufgebot aus Staatsoper, Burgtheater und Konzertpodium bietet wieder einen besinnlichen und unvergesslichen vorweihnachtlichen Abend.

Unterreiner steht dieses Jahr gemeinsam mit Publikumslieblingen wie Ildikó Raimondi, Michael Schade, Peter Matić, Renate

Holm, Herbert Lippert, Elena Maximova, Kurt Rydl, Linda Watson, Andreas Schager, Andrea Jonasson, der international gefeierten Geigerin Lidia Baich, der Solo-Harfenistin der Wiener Philharmoniker Annelen Lenaerts, dem Solotubisten der Philharmoniker Paul Halwax und dem Blechbläserensemble der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien MUK.wien.brass sowie André Comptoi und dem Chor cantus iuvenis auf der kirchlichen Konzertbühne. Am Blüthner Flügel spielt abermals der Studienleiter der Wiener Staatsoper Thomas Lausmann.

Jedes Jahr geht der Reinerlös an sorgfältig ausgesuchte karitative, soziale und nachhaltige Projekte. Für HILFSTÖNE gab es beim Konzert letztes Jahr einen Spendenrekord von 15.500.- Euro. Die diesjährigen Spendenprojekte erfahren Sie auf der Homepage [www.hilfstoene.at](http://www.hilfstoene.at)

**In memoriam Johan Botha:** Heuer steht dieser Abend auch im Zeichen des kürzlich verstorbenen Kammersängers, Johan Botha. Er war Unterstützer für die HILFSTÖNE der ersten Stunde.

Als Dank und zum Andenken wird ein Teil des Spendenerlöses seinem Kinderkrankenhausprojekt in Südafrika gespendet.

Foto – Clemens Unterreiner  
© Nikolaus Stockert



25

Spenden-Tickets online:  
[www.goo.gl/M6Ahxa](http://www.goo.gl/M6Ahxa)  
Restkarten an der Abendkassa

HILFSTÖNE – Musik für Menschen in Not  
Gemeinnütziger Benefizverein - ZVR: 496038564  
Spendenkonto – IBAN: AT052011182431013100  
A-1040 Wien, Schelleingasse 14-16/1/25  
[www.hilfstoene.at](http://www.hilfstoene.at), [info@hilfstoene.at](mailto:info@hilfstoene.at)



Tipp

Live auf radio  
klassik  
Stephansdom

19.12., 19.00 Uhr



© Clara Mauel

Insgesamt acht radio klassik Stephansdom-nextbikes kur­sieren 2016 in Niederösterreich. Die Fahrräder können rund um die Uhr an einer der über 200 Verleihstationen aus­geborgt werden. Wir freuen uns über Bilder, die Sie uns mit „ihrem“ nextbike zusenden und belohnen dies gerne mit einer aktuellen Musik-CD. Hier ein schöner Radioblick auf Clara Mauel aus dem Verkaufsteam von radio klassik Stephansdom.

„Flucht und christliche Verant­wortung“, war das Thema des Journalistenpreises 2016 des Hamburger ökumenischen Vereins „Andere Zeiten – Initiativen zum Kirchenjahr“. 36 Journalisten reichten Bei­träge zum Journalistenpreis ein. Mit ihrer Sendung „Am An­fang war die Flucht. Eine Ak­tualisierung der jüdisch-christlichen Ursprungsgeschichten“ wurde unsere Redakteurin Stefanie Jeller mit dem drit­ten Preis ausgezeichnet. Wir gratulieren!!



© radio klassik Stephansdom

# RADIO

Text – Nikolaus Stockert



© VÖP / Michael Gruber

Zum siebten Mal lud der Verband Österreichischer Privatsender im Oktober zum „Privatsender HEURIGEN“. Die beiden Vorsit­zenden, Ernst Swoboda und Mar­kus Breitenacker, konnten da­bei über 200 Gäste willkommen heißen. Unter den zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur waren auch un­ser Radiomacher GF Christoph Wellner und Verkaufsleiter Mario Potyka dabei.

Professor Paul Angerer dürfte mit seinen 89 Lebensjahren einer der dienstältesten Radio­macher der Welt sein. Bei uns auf radio klassik Stephansdom kennen ihn die Hörer nun­mehr seit 15 Jahren. Nach der Aufnahme der 300. Sendung haben wir im kleinen Kreis in den Studioräumen mit einem Glas Champagner auf ihn und unse­ren Technikchef Martin Macheiner, der alle 300 Sen­dungen produziert hat, an­gestoßen.

UM/Matti Bunzl  
© Joachim Kleinowitz



„Was hat das Streichquartett mit dem Leben zu tun?“ Ursula Magnes im Einführungs­gespräch mit Matti Bunzl, Direktor des Wien Museums an­lässlich des Quartettabends in der Konzertreihe „Quartett.Impuls“. Musikalische Antwort gab diesmal das junge deutsche Goldmund Quartett mit Wer­ken von Joseph Haydn, Wolfgang Rihm und Ludwig van Beet­hoven im Gläsernen Saal des Musikvereins. „Quartett.Impuls“ ist ein besonderes Aboange­bot im Musikverein in Kooperati­on mit radio klassik Stephansdom.



© Ursula Magnes



© Rostami/Andere Zeiten

Seine markante Stimme begleitet unser Programm seit fast 15 Jahren: Hans-Jörg Karrenbrock ist u.a. der Sprecher für das Bankhaus Schelhammer & Schattera oder das Kinderhospiz Sterntalerhof. In unge-



© Susanne Winter

wohnter Optik wurde er nun als „Mönch“ bei den „Zwiefalter Klosterfestspielen 2016“ auf der Schwäbischen Alb entdeckt. 150 Darsteller ließen dabei auf der großen Freilichtbühne die Geschichte des Klosters Zwiefalten lebendig werden. Und Hans-Jörg Karrenbrock war der Erzähler, der das Geschehen auf der Bühne kommentierte. „Das war eine textgewaltige und ehrenvolle Aufgabe, aber auch eine echte Gaudi!“ Seiner Rolle wurde er mehr als gerecht, denn seit anderthalb Jahren ist Karrenbrock beim Theologischen Fernkurs in Wien eingetragen. „Das Studium gab mir neben meiner Bühnenrolle die Möglichkeit, fundierte Antworten aus der Kirchengeschichte zu geben. Was tatsächlich immer wieder zu Nachfragen führte, ob ich wohl ein echter Mönch sei“, schmunzelt Karrenbrock. „Aber was nicht ist, kann ja noch werden!“

# BLICKE



Gesundheit selbst in die Hand nehmen –

mit sicheren und wirksamen Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten der österreichischen Self Care Industrie.

[www.igepha.at](http://www.igepha.at)



S

T

I



28

L

L

E

# „GOTT IST DER LEISESTE VON ALLEN“

## Über Lärm und Reizüberflutung in der angeblich stillsten Zeit des Jahres.

Lärm, das ist nicht nur der Presslufthammer auf der Baustelle vor meinem Fenster, nicht nur das klingelnde Erinnerungssignal meines elektronischen Terminkalenders und der zum tausendsten Mal gespielte Christmas-Song in der Shoppingmall. Lärm, das ist auch die Informationsflut, die auf uns einströmt und die wir oft bewusst suchen: Zwischendurch schnell übers Handy wischen und Nachrichten abrufen.

„Für viele Menschen ist das normal, und genau das ist ein Problem“, sagt die Ordensfrau und Autorin Melanie Wolfers. „Denn sie merken nicht, dass sie außengesteuert leben.“ Stille dagegen sei auch mitten im Lärm zu finden, so die Ordensfrau. „Es gibt einen inneren Raum der Stille, der in jedem Menschen ist. Bloß der Zugang ist oft verschüttet.“ Und manchmal hätten wir Scheu, die Stille aufzusuchen, weil sich dort auch unangenehme Erinnerungen Gehör verschaffen. „Aber es ist wichtig, sich ab und zu von der elektronischen Nabelschnur abzutrennen und ganz im Hier und Jetzt zu sein.“

Die Kapelle an der Bundesstraße, der Dom im Zentrum der Großstadt, der Gebetsraum am Flughafen: Religionen und Kirchen bieten klassischerweise Orte der Stille. Der Glaube selbst lebt in erster Linie nicht vom Gebete-Sprechen, sondern vom Hören auf das, was uns entgegenkommt. „Im Glauben geht es um Begegnung“, erklärt die Ordensfrau: „Ich sag's einmal so: Zwei Radiosender, die sich gegenseitig beschallen, machen noch keine Kommunikation aus. Es braucht ein Ohr, damit Begegnung passiert.“



Tipp

### Perspektiven im Advent

07.12., 17.30 Uhr

Sehnsucht nach der Stille.  
Von Stefanie Jeller.



© Nikolaus Stockert

29

Bewusst oder unbewusst sehnen wir uns nach Räumen, wo wir die Arbeit unterbrechen können, wo wir zu unserer Mitte finden können – gerade im Advent. Wie das in der Hektik des Alltags funktionieren kann? Für die angeblich stillste Zeit im Jahr hat Melanie Wolfers drei Tipps. Erstens: Pro Woche sich zwei Stunden medienfrei machen und beim Spaziergehen oder beim Schrauben am Motorrad ganz bei der Sache sein. Zweitens: Die Zeitsplitter nützen. Etwa beim Hochfahren des Computers einen Augenblick lang in sich hineinhorchen. „Das kann auch eine dreifache Mutter, ein Manager oder eine vielbeschäftigte Ordensfrau!“, sagt Wolfers. Und drittens verrät sie ein Ritual. Sie steht jeden Abend für einen Moment am Fenster und lässt den Tag nachklingen. „Dankbarkeit und auch Ungelöstes machen sich bemerkbar, und all das übergebe ich der Weite des Kosmos, das heißt, ich vertraue es Gott an.“

Mitten im Lärm still zu werden, das ist ein Weg, um Gott zu begegnen. „Ein besonders wertvoller“, betont die Ordensfrau. Es ist eine Erfahrung, die wohl auch der Dichter Rainer Maria Rilke machte. Er sagte über Gott: „Du bist der Leiseste von allen.“

Melanie Wolfers ist Theologin und Ordensfrau bei den Salvatorianerinnen. Neben ihrer vielfältigen Bildungstätigkeit ist sie höchst erfolgreich als Autorin und sehr gefragte Referentin.

[www.melaniewolfers.de](http://www.melaniewolfers.de)

# DIE STILLSTE

**Fiat lux. Licht einschalten.**

Licht zu komponieren ist eigentlich kaum möglich. Doch haben es viele Komponistinnen und Komponisten immer wieder versucht. Die Musikredaktion wählt aus zehnhundertern und bietet genügend musikalisches Licht an, um das Manko an Tageslicht wettzumachen. Lichtpunkt und Lichtinseln im Musikprogramm.

Allegro Magazin (06.00-09.00 Uhr, 17.00-19.00 Uhr)

Klassik um 1 (13.00-14.00 Uhr)

Musica Sacra  
(Sonntag, 19.00-22.00 Uhr)

Foto – Auf der Suche nach der richtigen Licht-Musik ist uns kein Weg zu weit, kein Hindernis zu groß: Die Musikredaktion von radio Klassik Stephansdom im (sic!) Luster der Wiener Staatsoper  
© Nikolaus Stockert

30

# ZEIT

**Im Ohrensessel durch den Advent. Eine literarische Reise auf Weihnachten zu.**

Wann haben Sie sich selbst zum letzten Mal Zeit geschenkt? Machen Sie sich's gemütlich, denn wir verwöhnen Sie mit erlesenen Geschichten rund um Weihnachten. Entdecken Sie mit uns Agatha Christies adventliche Abenteurer. Ob das gruselig wird? Gelesen von Michaela Krauss, gestaltet von Monika Fischer.

Jeden Adventssonntag um 17.30 Uhr.



# IM RADIO



Advent, sagt man, sei die stillste Zeit im Jahr. Wobei schon Karl Heinrich Waggener meinte, so still sei sie nie gewesen: „In diesen Wochen lief die Mutter mit hochroten Wangen herum, wie mit Sprengpulver geladen, und die Luft in der Küche war sozusagen geschwängert mit Ohrfeigen...“ Stille ins Radio zu

bringen ist ebenso unmöglich wie Licht. Das Team von radio klassik Stephansdom versucht Impulse zu geben, die Stille in sich selbst zu finden und ein Licht für andere zu werden. Eine Übersicht.

#### **„Warten auf...“ – 24 Miniaturen im Advent.**

Sind wir es heute noch gewohnt zu warten? Kaum haben wir eine E-Mail verschickt, schon wollen wir die Antwort haben. Wie geht es uns mit dem Warten? Wir fragen einen Taxifahrer, der auf Fahrgäste hofft, eine Autorin, die bald ihr erstes Buch herausbringt, Geflüchtete, deren Asylbescheid ausständig ist, Schwangere, die sich auf ihr Kind freuen, und Kinder, die auf das Christkind warten.

Mehrmals täglich im Programm von radio klassik Stephansdom.

#### **Weihnachtsgeschenke selbst gemacht – jede Woche eine neue Idee.**

DIY kann viel: Die Umwelt und Ressourcen schonen, Kreativität fördern, das Geldbörserl entlasten und Freude schenken. Wer Geschenke selber macht, kann besonders viel Liebe für die Beschenkten hineinpacken. Wir liefern Ideen für Schmackhaftes und Verwöhnendes.

Jeden Freitag zwischen 18.00 und 19.00 Uhr und Sonntag zwischen 12.00 und 13.00 Uhr im Advent.

#### **Perspektiven im Advent. Sendungen zu vorweihnachtlichen Themen**

07.12. Sehnsucht nach Stille. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

12.12. Christkinds Helfer. Eine Sendung von Franziska Lehner.

14.12. Es ist für uns eine Zeit angekommen. Bekanntes und altes Liedgut für die stillste Zeit im Jahr Eine Sendung von Michaela Necker.

19.12. Würstel, Karpfen, kalte Platte. Was wir am Heiligen Abend am liebsten essen – eine kulinarische Einstimmung. Gestaltung: Gerlinde Wallner.

21.12. Die Geburt – ein Kind kommt auf die Welt. Mütter und Väter erzählen über das Wunder des Lebens. Gestaltung: Gerlinde Wallner.

Immer um 17.30 Uhr.

# HIGHLIGHTS AUS DEM MUSIKPROGRAMM – DIE WICHTIGSTEN SENDETERMINE IM ÜBERBLICK

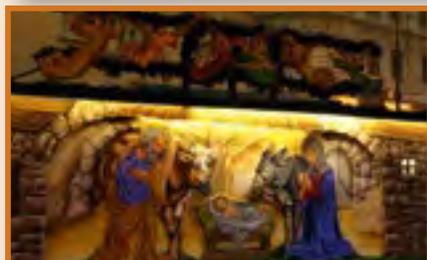
- |  |   |   |
|--|---|---|
| 19.12., 19.00 Uhr<br>Liveübertragung des Benefizkonzerts „In memoriam Johan Botha“   | 25.12., 00.00 Uhr<br>Liveübertragung der Christmette aus dem Stephansdom                    | 31.12., 17.30 Uhr<br>Ludwig van Beethoven, 9. Symphonie (Herbert von Karajan, 1955)                     |
| 24.12., 09.05 Uhr<br>Capriccio mit Paul Angerer. Wie verbrachte Wolfgang Amadé Mozart Weihnachten. (DaCapo, 26.12., 20.00 Uhr) | 25.12., 10.15 Uhr<br>Liveübertragung des Weihnachtshochamts aus dem Stephansdom             | 31.12., 20.00 Uhr<br>Johann Strauß Sohn: „Die Fledermaus“ (Herbert von Karajan, Wiener Staatsoper 1960) |
| 24.12., 16.30 Uhr<br>Liveübertragung der 1. Weihnachtsvesper aus dem Stephansdom   | 25.12., 16.30 Uhr<br>Liveübertragung der 2. Weihnachtsvesper aus dem Stephansdom            | 01.01., 10.15 Uhr<br>Liveübertragung des Gottesdienstes aus dem Stephansdom                             |
| 24.12., 17.30 Uhr<br>Weihnachtsmusik auf radio klassik Stephansdom   | 25.12., 19.00 Uhr<br>Georg Friedrich Händel: „Messiah“ (Nikolaus Harnoncourt, 2004)         | 01.01., 19.00 Uhr<br>Joseph Haydn: „Die Schöpfung“ (René Jacobs, 2014)                                  |
| 24.12., 20.00 Uhr<br>Peter Iljitsch Tschaikowsky: „Der Nussknacker“ (Sir Simon Rattle, 2009)                                   | 26.12., 10.15 Uhr<br>Liveübertragung des Gottesdienstes zum Stephanitag aus dem Stephansdom | 06.01., 10.15 Uhr<br>Liveübertragung des Gottesdienstes aus dem Stephansdom                             |
| 24.12., 22.00 Uhr<br>Weihnachtsmusik auf radio klassik Stephansdom   | 26.12., 17.00 Uhr<br>Pablo Casals: „Die Krippe“   | 06.01., 14.00 Uhr<br>Hector Berlioz: „L'enfance du Christ“ (Sir Colin Davis, 2007)                      |
|  | 31.12., 16.30 Uhr<br>Liveübertragung der Jahresschlussandacht aus dem Stephansdom           |   |

32

## EXKLUSIV AUF RADIO KLASSIK STEPHANSDOM – DIE PUMMERIN ALS KLINGELTON AUF IHREM HANDY

Seit der Silvesternacht 1952 gibt es das traditionelle Läuten der Pummerin um Mitternacht, das Dank der heutigen Technik über die ganze Welt verbreitet werden kann. Auf unserer Homepage

[www.radioklassik.at/pummerin/](http://www.radioklassik.at/pummerin/) können Sie sich ab sofort die Pummerin als Klingelton herunterladen. Damit läutet Österreichs größte und wahrscheinlich bedeutendste Glocke nun noch öfter!



**alt.  
wiener**  
CHRISTKINDLMARKT  
Freyung

18. November –  
23. Dezember 2016  
10.00–21.00 Uhr

Auf diesem traditionellen und stimmungsvollen Christkindlmarkt in der Wiener Innenstadt präsentieren rund 60 Aussteller erlesenes Kunsthandwerk, von Hand gefertigte Weihnachtsgeschenke und kulinarische Spezialitäten zur Advent- und Weihnachtszeit. Ein umfangreiches Adventmusik- und Kinderprogramm runden das Angebot ab. Eine besondere Attraktion ist die 46 Meter lange und somit „Längste Krippe Österreichs“, die entlang des Marktes zu sehen ist.

Diese unverwechselbare Stimmung am „Altwiener Christkindlmarkt, der heuer sein 30-jähriges Bestehen feiert, kann man bei einem Rundgang durch den Markt genießen und den Tag gemütlich bei Punsch, Glühwein oder einer heißen Trinkschokolade im Lichterschein des Christbaumes ausklingen lassen.

Beim Stand Nr. 26 „Heiße Schokoladen“ informieren wir Sie über die diesjährige **Benefizaktion zu Gunsten von „Rainman's Home“** und zum 30-Jahr Jubiläum ist auch wieder eine spezielle **Musik-CD** vom Altwiener-Christkindlmarkt an allen Ständen erhältlich.

# KEINE KIRCHE OHNE GLOCKEN. KEIN „STEFFL“ OHNE PUMMERIN.

Foto – Toni Faber bei der Pummerin  
© Nikolaus Stockert



„Die Pummerin schlägt als die Stimme Österreichs zu den hohen kirchlichen Festtagen den Klang der Freude an.“

Text – Christoph Wellner  
Zitate – Toni Faber

„Nicht zuletzt bei meinem eigenen Tod als Dompfarrer wird sie Ausdruck meiner christlichen Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben sein.“

33

Neben der Pummerin, der wohl berühmtesten Glocke Österreichs, gibt es im Wiener Stephansdom noch 21 andere Glocken. Teilweise tragen sie für heute seltsam anmutende Namen – wie zum Beispiel „Bierigerin“. Sie gab das Zeichen der Sperrstunde für die Bierschenken rund um den Dom. Heute läutet sie beispielsweise während des Steffl-Kirtags am Abend.

Die „alte“ Pummerin wurde 1711 von Johann Achamer in Wien-Neubau gegossen. Oftmals wurden während eines Krieges Glocken zu Kanonen gegossen. Im Falle der Pummerin war es genau umgekehrt – 200 erbeutete türkische Kanonen waren Basis für diese Glocke, die bis 1945 wie ein „Stück Geschichte Wiens... aber auch des christlichen Abendlandes klang“. So hat es Domkapellmeister Anton Wessely 1952 ausgedrückt. Während des Dombrandes am 12. April 1945 zerschellte sie „ungefähr um 14.30 Uhr mit grauenhaftem Getöse“. Davor erklang sie das letzte Mal am Ostersonntag 1938 – in der Zeit des Dritten Reiches schlug sie nie.

Der Wiederaufbau des Domes nach dem 2. Weltkrieg wurde durch alle neun Bundesländer gestemmt. Oberösterreich entschied sich dafür die neue Pummerin zu stiften. Der erste Guss im Oktober 1950 ging schief, der zweite Guss am 5. September 1951 gelang. Von der Glockengießerei St. Florian machte

sich die Pummerin auf den Weg nach Linz, von wo aus die „Triumphfahrt“ am 25. April 1952 nach Wien startete. Stationen am Weg zum Stephansplatz waren unter anderem Ennsbrücke, St. Pölten Rieder Berg, Schönbrunn, Mariahilfer Straße, Ring und Kärntner Straße. Kardinal Theodor Innitzer weihte die Pummerin am 26. April 1952.

„Aber auch bei großen Katastrophen und beim Übergang vom Leben zum Tod erhebt sie ihre Stimme, um gegen die bedrängende Dunkelheit des Sterbens und der Unsicherheit, was die Zukunft bringt und wie es weitergehen soll, den Grundton der christlichen Hoffnung nicht zu vergessen.“



# WIENER KUNST- HAND- WERK



Foto – Gold- und Silberschmied  
© Stephan Doltschal

## MIT DEM BLICK FÜR DAS SCHÖNE

Das Wiener Handwerk hat eine lange Tradition. Die Handwerksmeister haben ein althergebrachtes Wissen um viele Feinheiten und ein besonderes Gespür für Qualität. Damit geht immer auch eine besondere Schönheit einher – denn niemand wird bestreiten, dass ein handgefertigter Ring zur Verlobung etwas ganz anderes ist, als industriell hergestellter Modeschmuck. Ob Goldschmied, Uhrmacher, Schuster, Buchbinder oder Musikinstrumentenbauer – sie alle sind durch eine intensive Ausbildung gegangen, kennen ihre Kunst in- und auswendig und stellen echte Meisterwerke her. Kein Wunder, dass mit dem Begriff Handwerk daher auch der Begriff Kunst einhergeht – Wiener Kunsthandwerk ist die logische Synthese.

Kunsthandwerk in Wien ist eine handwerkliche Tätigkeit, die in Verbindung mit eigenschöpferischer Leistung ausgeübt wird. Die Produkte, die durch dieses Handwerk entstehen, basieren ausschließlich auf eigenen Entwürfen und sind auf höchstem Fertigungsniveau aufgrund jahrelanger praktischer Tätigkeit erbracht. Darüber hinaus sollen sie üblicherweise neben dem vereinbarten Nutzen auch optisch ansprechend und zumindest im Sinne der Eigenschöpfung „künstlerisch wertvoll“ sein.



Gerade hier hat Wien eine besondere Tradition, ebenso wie als Weltstadt der klassischen Musik. Die Parallelen sind mannigfaltig: In beiden Fällen sind künstlerische Kreativität und handwerkliche Fertigkeit notwendig, in beiden Fällen bereiten die Elaborate über einen sehr langen Zeitraum Freude, in beiden Fällen ist es das sprichwörtlich „Schöne“, das weit über einen rein materiellen Wert hinausgeht. Was liegt für einen Klassiksender also näher, als hier genauer hinzuschauen?

radio klassik Stephansdom stellt jede Woche einen dieser Wiener Kunsthandwerker vor und gibt Einblick in dessen Werken und Arbeiten. Denn wir sind überzeugt: Für eine Stadt, die so sehr vom Schönen lebt, hat dieses althergebrachte Kunstwerk eine ganz besondere Bedeutung. Das Ziel, Wiens schönste Seiten vor den Vorhang zu holen und scheinbar alltägliche Dinge mit neuen Augen zu sehen, wird dabei jede Woche neu angestrebt. Gelingt es uns? Das zu entscheiden, liegt bei Ihnen. Begleiten Sie uns auf unserer Reise durch Wien!

Mit freundlicher Unterstützung der Plattform Wiener Kunsthandwerk – eine Initiative der Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Wien.



Tipp

## Wiener Kunsthandwerk

Jeweils Montag 8.15 Uhr und 18.15 Uhr



PANEVENT  
+43 2682/65065  
TICKET



# OPER IM STEINBRUCH RIGOLETTO

12. JULI - 19. AUGUST 2017



PIEDRA  
St. Margarethen  
BURGENLAND



Foto – Wotrubakirche in Wien  
© Anselm F. Wunderer

# FOTOGRAFIEREN IN KIRCHEN & SAKRALEN BAUTEN

36



radio klassik Stephansdom  
Fotoworkshop:

Ort: Kirche – Maria am  
Gestade, 1010 Wien  
Datum: 18. Februar 2017,  
13.00 – 15.30 Uhr  
Kostenbeitrag: € 45,-  
Anmeldung: Anselm  
F. Wunderer  
Mail: [afw@cf1.at](mailto:afw@cf1.at)  
[www.CF1.at](http://www.CF1.at)

Verfolgt man die aktuellen Trends für öffentliche Bauten, so erfährt man, dass diese für einen Lebenszyklus von 30 Jahren geschaffen werden. Kirchen hingegen wurden für die Ewigkeit, oder zumindest für viele hunderte Jahre gebaut. Gleich ob sie aus der romanischen, der gotischen oder der barocken Epoche stammen, laden sie uns daher schon allein aufgrund ihrer Atmosphäre, zu einer Zeitreise ein. So liegt es auf der Hand, dass wir die unterschiedlichen sakralen Bauten auch gerne auf den Speicherkarten unserer Kameras festhalten wollen. Was einerseits durchaus verständlich ist, lässt sich aber nicht immer mit den Vorgaben der „Hausherren“ vereinen. Allein schon aus Sicherheitsgründen gibt es Kirchen, die überwiegend geschlossen sind. Bei manchen kann man in eine Vorhalle und durch einen Spalt ins Innere blicken und so auch zu einem Überblicksfoto gelangen. Bei anderen wird der zugängliche Bereich vom eigentlichen Kirchenraum durch ein Gitter getrennt, da sind die Chancen fürs Fotografieren bereits bei weitem besser. Grundsätzlich sollten wir daran denken, dass Dorfkirchen wie Kathedralen kein Fotostudio sind und sich unser Wunsch nach dem Festhalten von Motiven in sakralen Bauten hintanstellen muss. Auch wenn es ärgerlich ist, sollten wir generelle bzw.

Text – Anselm F. Wunderer

temporäre – zum Beispiel weil gerade eine Hochzeit oder ein Gottesdienst stattfindet – „Fotografierverbote“ akzeptieren. Und selbst wenn ein Gotteshaus zu bestimmten Zeiten nur gegen Entgelt betreten werden kann, sollte man zuvor fragen, ob fotografieren generell oder nur eingeschränkt möglich ist. Eingeschränkt bedeutet in erster Linie dass Blitzlicht zu vermeiden ist. Aber es kann auch Verbote für die Verwendung von Stativen geben. Mit unseren modernen Digitalkameras haben wir durch das Einstellen von hohen ISO Werten, selbst bei schlechtesten Lichtverhältnissen, die Chance zu guten Aufnahmen zu kommen. Dennoch, wenn nichts dagegen spricht, sind die Ergebnisse mit niedrigen ISO Werten (z.B. 100 ISO) und mit dem Einsatz eines Stativs allemal die bessere Wahl. Noch ein kleiner Hinweis, selbst wenn in einem Gotteshaus das Fotografieren uneingeschränkt erlaubt ist, sollten wir mit unseren Aktivitäten doch ein wenig Rücksicht auf all jene Personen nehmen, die den Raum der Andacht wegen aufgesucht haben.

Der nächste Beitrag der neuen Reihe „Fotografieren in Kirchen und sakralen Bauten“ bringt Tipps zur Ausrüstung, der Bildgestaltung und vieles mehr.

# RADIO KLASSIK GENUSSREISE

**AndaluSINN**  
16.04. bis 23.04.2017

**OSTERN**  
ANDALUSIEN RUNDREISE  
DER SINNE

Informationen unter  
[WWW.RADIOKLASSIK.AT](http://WWW.RADIOKLASSIK.AT)

ANDALUSIEN KUL(T)INARISCH MIT ALLEN SINNEN ERFAHREN -  
DAS LEBENSGEFÜHL VON AL-ANDALUS.

## GEPLANTE HIGHLIGHTS

- Sonntag - Flug Wien - Málaga. Fahrt nach **Grazalema** (idyllisches Dorf auf der Hauptwasserscheide zwischen Mittelmeer und Atlantik).
- Montag - Fahrt nach **Barbate** (Costa de la Lúz), dort Verkostung von vorzüglichen Thunfischspezialitäten Weiter geht's nach **Cádiz** (Besuch der Sta. Cueva) Weiter nach Jerez de la Frontera.
- Dienstag - **Jerez de la Frontera**: Besuch der Kellerei Estevez (Sherryverkostung, Pferde, Kutschenremise, Galgos). Fahrt nach Sanlúcar de Barrameda via Doñana - Naturpark am Guadalquivir nach Sevilla, dort Besuch eines Restaurants, das auf das berühmte Retinto-Fleisch spezialisiert ist.
- Mittwoch - **Sevilla**: größte gotische Kathedrale der Welt, Hospital de la Caridad (Elisabeth von Thüringen), Alcázar, Tapabars en masse. Fahrt nach Córdoba.
- Donnerstag - **Córdoba**: Mézquita, Medina Azahara. Weiter nach Montilla zu Gran Barquero (Sherries) und nach Zuheros (Ziegenkäse und Olivenöl).
- Freitag - **Granada**: Alhambra, Generalife.
- Samstag - Fahrt nach **Málaga** oder Flug nach **Barcelona**
- Sonntag - Flug nach Wien



© pixabay

Zusätzliche Informationen und Buchung: [WWW.RADIOKLASSIK.AT](http://WWW.RADIOKLASSIK.AT)



# AUS ALTAUSSEE

## IN DIE WEITE WELT

38

Die Lebensgeschichte meines Großvaters Michael Moser (1853-1912) klingt eigentlich unglaublich: Aus einer einfachen Bergarbeiterfamilie in Altaussee stammend, fährt der 15-jährige Michael als photographischer Gehilfe 1868 mit der K.K. Ostasienexpedition nach Japan, wo sie nach einem Jahr ankommen. Als die Expedition wieder zurückfährt, bleibt Michael aus eigenen Stücken zurück: ohne jegliche Sprachkenntnisse, ohne Geld. Mühsam schlägt er sich in Yokohama durch, wird schließlich durch J.R.Black, den Herausgeber der Zeitschrift „The Far East“ als Photograph kreuz und quer durch Japan geschickt. In unglaublich kurzer Zeit erlernt er Japanisch perfekt in Wort und Schrift, Englisch, Italienisch und etwas Französisch. Seine Bilder sind wertvolle Dokumente dieser auch für Japan so wichtigen Zeit. 1873 wird

Text – Alfred Moser

Foto – Michael Moser  
© Michael Moser

er als Dolmetscher der japanischen Delegation zur Weltausstellung in Wien verpflichtet. Danach fährt er wieder nach Japan zurück, wo er als Photograph in Regierungsdiensten auch dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt wird. 1876 ist er wieder Dolmetscher bei der „Centennial Exhibition“ in Philadelphia. Nach einer schweren Erkrankung kehrt er in seine Heimat zurück. Dort eröffnet er ein Photoatelier und macht nur noch einmal 1878 den Dolmetscher für die Japaner bei der Pariser Weltausstellung. Der Dichter Peter Rosegger beschreibt 1877 die abenteuerlichen Reisen des Altausseers, der fast zweimal die Welt umsegelt hatte: „Ein steierischer Weltfahrer – Erlebnisse des Bauernsohnes Michael Moser aus Altaussee“. Im Alter von 59 Jahren stirbt Michael Moser im Jahre 1912 in Bad Aussee. Tagebücher, viele Zeitungsartikel, die er geschrieben hat, und über 400 Photos von seinen Reisen ermöglichen es uns heute, dieses abenteuerliche Leben zu würdigen. Ich habe ein

Foto – Mondscheinaufnahmen  
© Michael Moser



Foto – Asakusa-Tempel, Tokyo  
© Michael Moser

Buch geschrieben, das im Juli in Tokyo erschienen ist. Unter tatkräftiger Mithilfe meines Freundes, des Japanologen Univ. Prof. Dr. Peter Pantzer und der Übersetzerin Dr. Nana Miyata wurde eine Adaptierung ins Japanische ermöglicht. Es ist zu hoffen, dass auch ein österreichischer Verlag das Buch über Leben und Werk dieses noch bei uns wenig bekannten Steirers herausbringt. Wissenschaftler der Tokyo-University und der Nihon-University erforschen seit einigen Jahren intensiv das Werk dieses wichtigen Zeitzeugen der frühen Meiji-Periode. Mehrere Ausstellungen in Japan würdigten seine Bedeutung.

„Seine Photographien und Berichte zählen zu den wertvollsten Dokumenten, die wir über das Japan der damaligen Zeit und über die Anfänge der bilateralen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern besitzen.“

Shigeo Iwatani,  
Botschafter von Japan in Österreich  
(2012)

39



# Horowitz 50 Jahre Menschenbilder

2. Dez. 2016 bis 28. Mai 2017

★  
Jüdisches  
Museum  
Wien  
Judenplatz

Judenplatz 8, Wien 1  
So-Do 10-18 Uhr,  
Fr 10-14 Uhr  
[www.jmw.at](http://www.jmw.at)

Helmut Qualtinger fotografieren von Michael Horowitz

WIEN KULTUR

mehr wien zum leben.  
wienholding



**Am 20. September 2016 wurde bei einem Pressegespräch im Rahmen der Herbsttagung der Deutschen Bischofskonferenz die neue, überarbeitete Einheitsübersetzung der Bibel vorgestellt. Warum wurde die bisherige Übersetzung überarbeitet – und was sind die auffälligsten Unterschiede zur bisherigen Fassung?**

## **Eine kurze Geschichte der Einheitsübersetzung**

1960 schlug das Katholische Bibelwerk vor, für die deutschsprachigen Katholiken eine einheitliche Bibelübersetzung zu schaffen, die in allen Gottesdiensten des deutschen Sprachraums zum Einsatz kommen sollte. Nach dem offiziellen Auftrag durch die Bischöfe wurde über zehn Jahre lang an dieser Übersetzung gearbeitet. Ab 1967 beteiligten sich auch protestantische Exegeten an dem Projekt, um einen Bibeltext zu ermöglichen, der bei ökumenischen Gottesdiensten Verwendung finden sollte. Letztendlich gelang das zwar nur für das Neue Testament und die Psalmen, aber die Einheitsübersetzung führte dazu, dass die katholischen und die evangelischen Kirchen des deutschen Sprachraums erstmals seit der Reformation einen offiziellen Vertrag miteinander schlossen.

1978 wurde die Einheitsübersetzung von den deutschsprachigen Bischöfen approbiert und wird seitdem im Gottesdienst, im Unterricht und in der Verkündigung verwendet. So konnten die Katholiken deutscher Zunge einen gemeinsamen Bibeltext für Ohr, Herz und Hirn entwickeln.

## **Warum nun eine Überarbeitung?**

Dafür gibt es mehrere Gründe, die alle mit den Herausforderungen einer Übersetzung zu tun haben. Erstens hat sich die deutsche Sprache seit den 70er-Jahren weiterentwickelt. Was damals eingängig klang, ist es heute oft nicht mehr. Zweitens machen Übersetzer Fehler oder sie treffen Entscheidungen, die sich im Nachhinein als nicht sinngemäß herausstellen. Dazu kommen neuere exegetische Erkenntnisse, die vor über 40 Jahren noch nicht zur Verfügung standen.

Gleichzeitig wollte man die enorme Arbeit, die eine vollständige Übersetzung der Bibel mit sich brachte, nicht einfach verwerfen, zumal der bisherige Text so vielen Glaubenden vertraut geworden ist. Daher entschloss man sich zu einer Überarbeitung.

Der erste Vorschlag zu dieser Revision wurde 1998 von meinem leider schon verstorbenen akademischen Lehrer, Prof. Helmut Merklein, Neutestamentler an der Universität Bonn, erarbeitet. 2003 kam der Auftrag der deutschsprachigen Bischofskonferenzen zur Revision. Leider gelang es diesmal nicht, die Überarbeitung in Zusammenarbeit mit den evangelischen Landeskirchen durchzuführen. Nach gut zehn Jahren Arbeit genehmigte der Vatikan dieses Jahr die abgeschlossene Revision der Einheitsübersetzung.

## Woran bemerkt man die Überarbeitung?

Viele Änderungen werden nur Menschen auffallen, die sich sehr intensiv mit der Bibel befassen. Für die Gottesdienstbesucher gibt es aber einige Auffälligkeiten. So ist die neue Fassung der Einheitsübersetzung wieder zur altkirchlichen Praxis zurückgekehrt, den heiligen Gottesnamen JHWH nicht mehr als „Jahwe“ zu vokalisieren, sondern ihn als „HERR“ in Großbuchstaben kenntlich zu machen.

Im Neuen Testament werden bei den Brieflesungen nicht mehr nur die Brüder, sondern – dem Kollektivbegriff der griechischen Sprache entsprechend – die Brüder und die Schwestern angesprochen.

In Röm 16,7 wird richtiggestellt, dass es sich bei Andronikus und Junia wohl um ein Ehepaar, und nicht um zwei Männer (Andronikus und Junias) handelt; von den beiden sagt Paulus: sie ragen heraus unter den Aposteln und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.

## Wann kann ich die neue Einheitsübersetzung lesen

Drei Ausgaben der neuen Einheitsübersetzung werden bereits im Dezember 2016 erhältlich sein, darunter auch die Standardausgabe. Im Februar bzw. März 2017 werden die weiteren Ausgaben erscheinen. Irrendwann wird es dann auch zu einer Erneuerung der liturgischen Bücher kommen, so dass die überarbeitete Übersetzung auch im Gottesdienst der Kirche „ankommt“. Hier kann ich allerdings noch kein Datum nennen.

## Ausblick

Bischof Joachim Warnke von Erfurt sagte bei dem eingangs erwähnten Pressegespräch, dass eine „verständliche Sprache und wissenschaftliche Genauigkeit“ weiterhin den Charakter der Einheitsübersetzung prägen sollten, und schloss seine Vorstellung des neuen Textes mit den Worten: „Viel Vertrautes bleibt, und einiges wird uns ungewohnt vorkommen – eine wunderbare Chance, dass wir wieder genauer hinhören und Gottes Wort neu an uns heranlassen.“

Mag. Oliver Achilles ist wissenschaftlicher Assistent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN. Er lehrt dort die biblischen Fächer und Pastoraltheologie.

42



mehr wissen  
tiefer fragen  
klarer urteilen

**Der Theologische Kurs**

**THEOLOGISCHE  
KURSE**



### Spezialkurse ab Jänner 2017:

- Liturgische Vielfalt in der Katholischen Kirche (Wien)
- Ostern feiern. Liturgik kompakt (St. Pölten)
- Bibel.Bild.Kunst (Wien)
- Die Geschichte der Kirche (Wien)
- Frühes Christentum zwischen Ost und West  
Studienreise nach Split/Dalmatien
- Letzte Dinge – Letzte Fragen  
Der Tod und das Danach (Salzburg)

Informieren Sie sich:

[www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)

[office@theologischekurse.at](mailto:office@theologischekurse.at)

01 51552-3708

# ZEITGESCHICHTE

Foto – Axel an der Himmelstür  
 Andreas Bieber (Axel Swift), Musicalgruppe: Stefan Bischoff, Oliver Liebl,  
 Roman Martin, Maximilian Klakow, Jakob Semotan  
 © Barbara Pálffy/Volkstheater Wien



## AUF DER BÜHNE

**Meinung.**  
**Ein Kommentar von**  
**Richard Schmitz.**

Hätte man ausreichend Zeit, könnte man in Wien jeden Abend mindestens drei oder vier musikalische Ereignisse besuchen. Meist wird auch noch beste Qualität geboten. Da ich wenig Zeit habe und auch noch mit Freunden fröhlich sein will, muss ich eine Auswahl treffen. Deshalb bin ich als alter Opernarr ganz glücklich, dass mich die Arbeit im Sender zwingt, vor allem in die Oper zu gehen. Manchmal habe ich auch einen Abend noch gar nicht richtig verarbeitet, kommt schon die nächste Herausforderung. Die Opernszene in Wien blüht und gedeiht – vor allem, wenn man auch an neuen Werken interessiert ist.

Allein der Beginn dieser Saison hat mit „Baruchs Schweigen“ von Ella Milch-Sheriff eine Oper gebracht, die sich mit dem Schweigen der älteren Generation über die Verbrechen der Nazizeit auseinandersetzt. Ein Rätsel, das mich schon lange beschäftigt hat, weil ich nicht verstehen konnte, dass sich auch die eindeutigen Opfer der Verbrechen verschwiegen haben und weder nach Rache noch nach Gerechtigkeit geschrien haben. Das wäre doch naheliegend gewesen. Auch in meiner Familie gab es kaum Gespräche über die KZ-Vergangenheit von Vater und Großvater. Natürlich konnte ich die vorhandenen Dokumente lesen. Ich hätte nur gerne darüber geredet. Die Oper schildert den Mangel an liebevoller Nähe einer Tochter, deren Eltern dem Naziterror entkommen waren, die aber nie darüber sprachen. Erst nach dem Tod des Vaters konnte sie seine Tagebücher lesen. Da stellte sich

heraus, dass er sich schuldig fühlte, obwohl er nicht schuld war. Ein anderes Motiv mag wohl auch der Verdrängungsmechanismus gewesen sein, der allen Menschen innewohnt. Diese neue Oper ist ernste, daher klassische Musik. Sie regt zum Nachdenken und zum Empfinden an.

Nach einer gelungenen Premiere, bei der man sich gut unterhalten hat, kommen einem auch Gedanken in den Sinn, die mit dem Werk – in diesem Fall „Axel an der Himmelstür“ von Ralph Benatzky – unmittelbar nichts zu tun haben. Uraufführung 1936 in Wien. Nach 1933 war unsere schöne Stadt der selbstverständliche Zufluchtsort für jüdische Künstler, die im deutschen Reich unerwünscht waren und deren Werke nicht aufgeführt werden durften. Die Liste solcher Künstler ist lang. Vielen von ihnen gelang 1938 die weitere Emigration. Sie haben es so lange es ging in Österreich ausgehalten, manche leider zu lange, sie wurden dann nach dem sogenannten Anschluss in den Konzentrationslagern ermordet. In der zugegebenermaßen nicht demokratischen Zeit des katholisch-christlichen Regimes konnten sie aber rauschende Erfolge feiern. Ganz so unmenschlich dürfte der christliche Antisemitismus nicht gewesen sein, wie er heute gerne dargestellt wird. Die Künstler haben in dieser kurzen Zeitspanne Werke geschaffen, die wir heute durchaus als klassisch empfinden.

Hintergrundmusik ist die klassische Musik keine, und das soll sie auch nie sein. Natürlich kann ich im Auto Beethovens Eroica hören und dabei auch auf den Verkehr achten. Was übrigens erfreulich viele Taxifahrer in Wien machen. Und auch da werden Empfindungen geweckt, die das Wohlbefinden erhöhen. Wien ist und bleibt eine Musikstadt und das ist gut so.



## Vorschau

Am 13. Mai 1717 wurde Maria Theresia von Österreich geboren. Sie war eine der prägendsten Gestalten des 18. Jahrhunderts. In einem Schwerpunkt zu ihrem 300. Geburtstag zeigen wir sie u.a. von ihrer musikalischen Seite und präsentieren Kompositionen, die sie selber gesungen hatte.



### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
Stiftung Radio Stephansdom,  
Stephansplatz 4/IV/DG, A-1010 WIEN  
Telefon: +43 (1) 512 4040-0  
Fax: +43 (1) 512 4040-3021  
E-Mail: info@radioklassik.at

Eigentümerstruktur:  
Körperschaft öffentlichen Rechts (kirchliche  
Stiftung)

Offenlegung:  
magazin KLASSIK informiert über das Programm  
von „radio klassik Stephansdom“.

Mit Beiträgen sowohl zu vergangenen Sendungen  
wie auch zum geplanten Programm will ma-  
gazin KLASSIK das kulturelle Leben in und außer-  
halb Wiens bereichern. Hintergrundberichte,  
Kritiken, Meinungen und aktuelle Informationen  
zu Kultur, Religion und Gesellschaft stehen  
dabei im Vordergrund.

Erscheinungsfolge:  
viermal jährlich: März, Juni, September,  
Dezember

Geschäftsführung und Chefredaktion:  
Mag. Christoph Wellner

Chef vom Dienst:  
Mag. Barbara Kornherr (Text), Nikolaus Stockert  
(Bild)

Sekretariat:  
Elisabeth Lessny,  
E-Mail: info@radioklassik.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Mag. Oliver Achilles, Mag. Marion Eigl,  
Mag. Monika Fischer, Mag. Michael Gmasz,  
Mag. Monika Jaroš, Philipp Jauernik BA,  
Mag. Stefanie Jeller, Mag. Ursula Magnes,  
Prof. Mag. Alfred Moser, Dr. Richard Schmitz,  
Anselm F. Wunderer

Verkauf:  
Clara Mauel BA, Mag. Mario Potyka, Dr. Jasmin  
Wolfram  
verkauf@radioklassik.at

Anzeigen Repräsentant:  
RAP – Medien & Anzeigenvermittlung Roland A.  
Pessenlehner

Grafikdesign – Konzept:  
studio VIE – Anouk Rehorek, Christian Schlager,  
Wolfgang Landauer, Adriana Aniello,  
Manuel Fleig  
www.studio-vie.net

Lithografie:  
Pixelstorm Wien

Hersteller:  
„agensketter!“ Druckerei GmbH,  
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Coverbild:  
Katarina Šoškić

Foto – Maria Theresien-Denkmal, Wien,  
Caspar von Zumbusch  
© Hubertl / Wikimedia Commons

44

Querspur Das Zukunftsmagazin des ÖAMTC

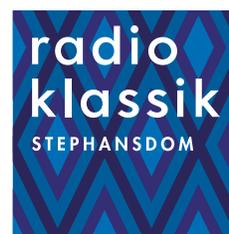


# quer spur

**Neu:  
Ausgabe 10**

**Innovation  
Mobilität  
Perspektiven  
Welt**

Zu lesen auf [www.querspur.at](http://www.querspur.at)



Liebe Leserinnen und  
Leser von **magazin KLASSIK!**

**radio klassik** Stephansdom  
Stiftung Radio Stephansdom  
Stephansplatz 4/IV/DG, 1010 Wien  
Tel. +43 (1) 512 40 40-0  
www.radioklassik.at  
UID-Nr. ATU44439808  
IBAN: AT84 1919 0000 0023 0722  
BIC: BSSWATWW

Auch die bereits dritte Ausgabe von **magazin KLASSIK** bietet Ihnen mit der Coverstory „Rudolf Buchbinder – Mit Beethoven zu Hause“ wieder einen „erlesenen Klassikgenuss“.

Neben den bewährten Artikeln über Kultur und Klassik, finden Sie zur bevorstehenden Advent- und Weihnachtszeit einen ausführlichen Überblick über die Programm-Highlights, sowie umfangreiche CD- und Buchempfehlungen.

Selbstverständlich erhalten Sie **magazin KLASSIK** in gewohnter Weise zugesandt. Wir freuen uns jedoch über Ihren frei gewählten Beitrag, der es Ihnen Wert ist, dieses hochwertige Magazin zu unterstützen. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen ganz herzlich und wünsche Ihnen heute schon eine besinnliche Adventzeit, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2017!

Ihr Christoph Wellner  
Chefredakteur und Geschäftsführer

PS: Falls Sie „magazin KLASSIK“ noch nicht regelmäßig beziehen, bestellen Sie bitte auf: [www.radioklassik.at](http://www.radioklassik.at).  
PS: Zur Abbestellung von „magazin KLASSIK“ schreiben Sie uns bitte eine E-Mail: [info@radioklassik.at](mailto:info@radioklassik.at).

ZAHLUNGSANWEISUNG  
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

AT BANKHAUS  
**Schelhammer & Schattera**

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma	
Stiftung Radio Stephansdom	
IBANEmpfängerIn	
AT841919000000230722	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
BSSWATWW	
EUR	Betrag   Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Unterstützung für magazin KLASSIK von radio klassik Stephansdom	

EmpfängerInName/Firma	
Stiftung Radio Stephansdom	
IBANEmpfängerIn	
AT 8 4 1 9 1 9 0 0 0 0 0 0 2 3 0 7 2 2	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
B S S W A T W W	EUR Betrag   Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Prüfziffer	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Unterstützung für magazin KLASSIK von radio klassik Stephansdom	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	
+ Betrag < 30+ Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



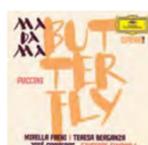
# OPERN PROGRAMM



2016  
DEZ

2017  
JAN

FEB



Do. **1**  
20.00-22.45

## MADAMA BUTTERFLY

Giacomo Puccini

*Cio-Cio-San:* Mirella Freni | *B. F. Pinkerton:* José Carreras | *Teresa Berganza:* | *Sharpless:* Juan Pons | *Goro:* Anthony Laciura | *Il Bonzo:* Kurt Rydl | *Kate Pinkerton:* Marianne Rorholm | *Fürst Yamadori:* Mark Curtis | *Kaiserlicher Kommissar:* Hidenori Komatsu | *Onkel Yakusidé:* Petteri Salomaa  
**Ambrosian Opera Chorus, Philharmonia Orchestra**  
Leitung: Giuseppe Sinopoli, 1987

Di. **3**

20.00-21.40

## PETER SCHMOLL

Carl Maria von Weber



*Peter Schmoll:* Rupert Busching | *Martin Schmoll:* Johannes Schmidt | *Minette:* Anneli Pfeffer | *Karl Pirchner:* Sibrand Basa | *Hans Bast:* Hans-Joachim Porcher | *Niklas:* Hans-Jürgen Schöpflin  
**Hagen Philharmonic Orchestra**  
Leitung: Gerhard Markson, 1993

Do. **2**

20.00-23.05



## ARMIDA

Gioachino Rossini

*Goffredo:* Donald Kaasch | *Rinaldo:* Gregory Kunde | *Idraote:* Ildebrando D'Arcangelo | *Armida:* Renée Fleming | *Gernando:* Jeffrey Francis | *Eustazio:* Carlo Bosi | *Ubaldo:* Iordio Zennaro | *Carlo:* Bruce Fowler | *Astarotte:* Sergey Zadovorny  
**Coro e Orchestra del Teatro comunale di Bologna**  
Leitung: Daniele Gatti, 1993

Sa. **3**

20.00-23.15



## LA JUIVE

Jacques Halévy

*Eléazar:* José Carreras | *Rachel:* Julia Varady | *Léopold:* Dalmacio Gonzales | *La Princesse Eudoxie:* June Anderson | *Le Cardinal de Brogni:* Ferruccio Furlanetto | *Ruggiero:* René Massis | *Albert:* René Schirrer  
**Ambrosian Opera Chorus, Philharmonia Orchestra**  
Leitung: Antonio de Almeida, 1986

Do. **5**

20.00-22.55



## FARAMONDO

Georg Friedrich Händel

*Faramondo:* Max Emanuel Cencic | *Adolfo:* Philippe Jaroussky | *Clotilde:* Sophie Karthäuser | *Rosmonda:* Marina de Liso | *Gustavo:* In-Sung Sim | *Gernando:* Xavier Sabata | *Teobaldo:* Fulvio Bettini | *Childerico:* Terry Wey  
**I Barocchisti, Coro della Radio Svizzera**  
Leitung: Diego Fasolis, 2009

Sa. **4**

20.00-22.45



## MANON

Jules Massenet

*Manon Lescaut:* Renée Fleming | *Le chevalier des Grieux:* Marcelo Álvarez | *Lescaut:* Jean-Luc Chaignaud | *Le comte des Grieux:* Alain Vernhes | *Guillot de Morfontaine:* Michel Sénéchal | *Monsieur de Brétigny:* Franck Ferrari  
**Chœur et Orchestre de l'Opéra National de Paris**  
Leitung: Jesús López-Cobos, 2001

Sa. **7**

20.00-23.00



## LES CONTES D'HOFFMANN

Jacques Offenbach

*Hoffmann:* Roberto Alagna | *Bösewichte:* José van Dam | *Olympia:* Natalie Dessay | *Giulietta:* Sumi Jo | *Antonia:* Leontina Vaduva | *Stella:* Juanita Lascarro | *Nicklausse/Muse:* Catherine Dubosc | *Spalanzani:* Michel Sénéchal | *Crespel:* Gabriel Bacquier | *Schlemil:* Ludovic Chœur et Orchestre de l'Opéra National de Lyon  
Leitung: Kent Nagano, 1996

Di. **7**

20.00-22.40



## DAS RHEINGOLD

Richard Wagner

*Wotan:* Dietrich Fischer-Dieskau | *Donner:* Robert Kerns | *Froh:* Donald Grobe | *Loge:* Gerhard Stolze | *Alberich:* Zoltán Kelemen | *Mime:* Erwin Wohlfahrt | *Fasolt:* Martti Talvela | *Fafner:* Karl Ridderbusch | *Fricka:* Josephine Veasey | *Freia:* Simone Mangelsdorff | *Erda:* Oralia Domínguez | *Woglinde:* Helen Donath | *Wellgunde:* Edda Moser | *Floßhilde:* Anna Reynolds  
**Berliner Philharmoniker**  
Leitung: Herbert von Karajan, 1967

## DON CARLO

Di. **6**

Giuseppe Verdi 20.00-23.15

*Don Carlo:* José Carreras | *Elisabeth di Valois:* Mirella Freni | *Eboli:* Agnes Baltsa | *Philip II:* Nicolai Ghiaurov | *Rodrigo, Marquis von Posa:* Piero Cappuccilli | *Großinquisitor:* Ruggero Raimondi | *Mönch:* José van Dam | *Tebaldo:* Edita Gruberova | *Stimme:* Barbara Hendricks  
**Chor der Deutschen Oper, Berlin, Berliner Philharmoniker**  
Leitung: Herbert von Karajan, 1978



Di. **10**

20.00-22.20



## DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Wolfgang Amadé Mozart

*Selim:* Hans-Peter Minetti | *Belmonte:* Stanford Olsen | *Konstanze:* Luba Orgonasova | *Blonde:* Cyndia Sieden | *Pedrillo:* Uwe Peper | *Ossin:* Cornelius Hauptmann  
**The Monteverdi Choir, The English Baroque Soloists**  
Leitung: John Eliot Gardiner, 1991

Do. **9**

20.00-22.40

## GUGLIELMO TELL

Gioachino Rossini

*Guglielmo:* Giuseppe Taddei | *Matilde:* Rosanna Carteri | *Arnoldo:* Mario Filippeschi | *Gualtiero:* Giorgio Tozzi | *Malchtal:* Plinio Clabassi | *Jemmy:* Graziella Sciutti | *Edvige:* Miti Truccato-Pace | *Pescatore:* Antonio Pirino | *Leutoldo:* Mario Zorogniotti | *Gessler:* Fernando Corena | *Rodolfo:* Tommaso Soley  
**Orchestra Sinfonica e Coro di Torino della Rai**  
Leitung: Mario Rossi, 1952



Do. **12**

20.00-22.20



## THE FAIRY QUEEN

Henry Purcell

*Sopran:* Carolyn Sampson | *Tenor:* Andrew Carwood | *Bass:* Michael Bundy | *Sopran:* Gillian Keith | *Sopran:* Rebecca Outram | *Counter Tenor:* William Towers | *Tenor:* Robert Murray  
**New English Voices, Accademia Bizantina**  
Leitung: Ottavio Dantone 2001



## 11 DIE WALKÜRE

Sa. 20.00-00.10 Richard Wagner

*Siegmund:* Jon Vickers | *Hunding:* Martti Talvela | *Wotan:* Thomas Stewart | *Sieglinde:* Gundula Janowitz | *Brünnhilde:* Régine Crespin | *Fricka:* Josephine Veasey | *Gerhilde:* Liselotte Rebmann | *Ortlinde:* Carlotta Ordassy | *Waltraute:* Ingrid Steger | *Schwertleite:* Lilo Brockhaus | *Helmwig:* Danica Mastilovic | *Siegrune:* Barbro Ericson | *Grimgerde:* Cvetka Ahlin | *Rossweiße:* Helga Jenckel  
**Berliner Philharmoniker**  
Leitung: Herbert von Karajan, 1966

## CARMEN

Sa. **10**

Georges Bizet 20.00-22.40

*Carmen:* Magdalena Kožená | *Don José:* Jonas Kaufmann | *Micaëla:* Genia Kühmeier | *Escamillo:* Kostas Smoriginas | *Zuniga:* Christian van Horn | *Moralès:* André Schuen | *Fasquita:* Christina Landshamer | *Mercédès:* Rachel Frenkel | *Remendado:* Jean-Paul Fouchécourt | *Dancaire:* Simone del Savio  
**Chor und Kinderchor der Deutschen Staatsoper Berlin, Berliner Philharmoniker**  
Leitung: Sir Simon Rattle, 2012



Sa. **14**

20.00-22.25



## UN BALLO IN MASCHERA

Giuseppe Verdi

*Gustavo III:* Plácido Domingo | *Il Conte Anckarström:* Leo Nucci | *Amelia:* Josephine Barstow | *Ulrica:* Florence Quivar | *Oscar:* Sumi Jo | *Cristiano:* Jean-Luc Chaignaud | *Horn:* Goran Simic | *Ribbing:* Kurt Rydl | *Richter:* Wolfgang Witte | *Diener Amelias:* Adolf Tomaschek  
**Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Wiener Philharmoniker**  
Leitung: Herbert von Karajan, 1989



Di. **14**

20.00-23.00

## MÉDÉE

Marc-Antoine Charpentier

*Médée:* Jill Feldman | *Créon:* Jacques Bona | *Créuse:* Agnes Mellon | *Janson:* Gilles Ragon | *Oronte:* Philippe Cantor | *Nérine:* Sophie Boulin | *Chef du Peuple:* François Fauché | *La Victoire:* Marie-Claude Vallin | *La Gloire:* Catherine Bignalet | *Un Berge:* Dominique Visse  
**Les Arts Florissants**  
Leitung: William Christie, 1984

Di. **13**

20.00-22.30



## FREDEGUNDA

Reinhard Keiser

*Fredegunda:* Dora Pavlíková | *Galsuinde:* Bianca Koch | *Bazina:* Katja Stuber | *Chilperich:* Tomi Wendt | *Sigibert:* Michael Kranebitter | *Hermengild:* Tomo Matsubara | *Landerich:* Tobias Haaks  
**Neue Hofkapelle München**  
Leitung: Christoph Hammer, 2007

Di. **17**

20.00-21.40



## MASKARADE

Carl Nielsen

*Jeronimus:* Holger Byrding | *Magdelone:* Ingeborg Steffensen | *Leander:* Thyge Thygesen | *Henrik:* Einar Norby | *Arr:* Marius Jacobsen | *Leonard:* Poul Wiedemann | *Leonore:* Ruth Guldbæk | *Pernille:* Ellen Margrethe Edlers | *En Vægter:* Georg Leicht | *Maskarademesteren:* Georg Leicht | *En Magister:* Niels Juul Bondo  
**Danish Radio Choir, The Danish Radio Symphony Orchestra**  
Leitung: Launy Grøndahl, 1954



Do. **16**

20.00-22.40

## CIRO IN BABILONIA

Gioachino Rossini

*Baldassare:* Ernesto Palacio | *Ciro:* Caterina Calvi | *Amira:* Daniela Dessy | *Argene:* Oriana Ferraris | *Zambri:* Stefano Antonucci | *Arbace:* Enrico Cossutta | *Danielo:* Danilo Serraiocco  
**Orchestra Sinfonica di San Remo, Coro Francesco Cilea di Reggio Calabria**  
Leitung: Carlo Rizzi, 1988

# OPERN PROGRAMM



2016  
DEZ

2017  
JAN

FEB



Do. **15**  
20.00-22.50

## CRISTOFORO COLOMBO

Alberto Franchetti

*Cristoforo Colombo*: Renato Bruson | *Don Rolando Ximenes*: Roberto Scandiuzzi | *Isabella D'Aragona*: Rosella Ragatzu | *Don Fernan Guevara*: Marco Berti | *Anacoana*: Gisella Pasino | *Matheos*: Vicente Ombuena | *Yanika*: Andrea Ulbrich | *Iguamota*: Rosella Ragatzu | *Bobadilla*: Enrico Turco  
Ungarischer Rundfunkchor Budapest, Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt  
Leitung: Marcello Viotti, 1991

Do. **19**  
20.00-22.00

## LA JACQUERIE

Édouard Lalo

*Blanche de Sainte-Croix*: Véronique Gens | *Jeanne*: Nora Gubisch | *Robert*: Charles Castronovo | *Guillaume*: Boris Pinkhasovich | *Le Comte de Sainte-Croix*: Jean-Sébastien Bou | *Le Sénéchal*: Patrick Bolleire | *Le Baron de Savigny*: Enguerrand de Hys  
Chœur et Orchestre Philharmonique de Radio France  
Leitung: Patrick Davin, 2015



Sa. **18**  
20.00-00.10

## SIEGFRIED

Richard Wagner

*Siegfried*: Jess Thomas | *Mime*: Gerhard Stolze | *Der Wanderer*: Thomas Stewart | *Alberich*: Zoltán Kelemen | *Fafner*: Karl Ridderbusch | *Erda*: Oralia Domínguez | *Brünnhilde*: Helga Dernes | *Stimme des Waldvogels*: Catherine Gayer  
Berliner Philharmoniker  
Herbert von Karajan, 1969



Sa. **17**  
20.00-23.00

## I PURITANI

Vincenzo Bellini

*Elvira*: Montserrat Caballé | *Arturo*: Alfredo Kraus | *Riccardo*: Matteo Manuguerra | *Enrichetta*: Julia Hamari | *Giorgio*: Agostino Ferrin | *Gualtiero*: Stefan Elenkov | *Bruno*: Dennis O'Neill  
Ambrosian Opera Chorus, Philharmonia Orchestra  
Leitung: Riccardo Muti, 1979



Sa. **21**  
20.00-22.15

## LA WALLY

Alfredo Catalani

*Wally*: Renata Tebaldi | *Stromminger*: Justino Diaz | *Vincenzo Gellner*: Piero Cappuccilli | *Giuseppe Hagenbach*: Mario del Monaco  
Coro lirico di Torino, Orchestre National de l'Opéra de Monte Carlo  
Leitung: Fausto Cleva, 1968



Di. **21**  
20.00-22.35

## AIDA

Giuseppe Verdi

*Il Re*: Giorgio Giuseppini | *Amneris*: Veronica Simeoni | *Aida*: Kristin Lewis | *Radamès*: Andrea Bocelli | *Ramfis*: Carlo Colombara | *Amonasro*: Ambrogio Maestri | *Sacerdotessa*: Maria Katarava | *Messaggero*: Juan José de León  
Orchestra e Coro del Maggio Musicale Fiorentino  
Leitung: Zubin Mehta, 2015



Do. **23**  
20.00-22.25

## IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Gioachino Rossini

*Fiorello*: George Cehanovsky | *Count Almaviva*: Giuseppe Di Stefano | *Figaro*: Giuseppe Valdengo | *Dr. Bartolo*: Salvatore Baccaloni | *Rosina*: Lily Pons | *Don Basilio*: Jerome Hines | *Berta*: Herta Glaz | *Sergeant*: Paul Franke | *Ambrogio*: Ludwig Burgstaller  
The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus  
Leitung: Alberto Erede, 1950



Di. **20**  
20.00-21.55

## LA BOHÈME

Giacomo Puccini

*Mimi*: Anna Netrebko | *Rodolfo*: Rolando Villazón | *Musetta*: Nicole Cabell | *Marcello*: Boaz Daniel | *Schaunard*: Stéphane Degout | *Colline*: Vitalij Kowaljow | *Benoît/Alcindoro*: Tiziano Bracci | *Parpignol*: Kevin Connors  
Chor des Bayerischen Rundfunks, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Leitung: Bertrand de Billy, 2008



Di. **24**  
20.00-22.10

## GIULIA E SESTO POMPEO

Carlo Soliva

*Fulvia*: Francesca Pedaci | *Giulia*: Elisabetta Scano | *Ottavio*: Carlo Vincenzo Allemano | *Sesto Pompeo*: Patricia Spence | *Aufido*: Carlo Bosi | *Marc'Antonio*: Donato di Stefano  
Coro della Radio Svizzera, Orchestra della Svizzera Italiana  
Leitung: Angelo Campori, 199



Sa. **25**  
20.00-00.45

## GÖTTERDÄMMERUNG

Richard Wagner

*Siegfried*: Helge Brilioth | *Gunther*: Thomas Stewart | *Alberich*: Zoltán Kelemen | *Hagen*: Karl Ridderbusch | *Brünnhilde*: Helga Dernes | *Gutrune*: Gundula Janowitz | *Waltraute*: Christa Ludwig | *erste Norm*: Lili Chookasian | *zweite Norm*: Christa Ludwig | *dritte Norm*: Catarina Ligendza | *Woglinde*: Liselotte Rebmann | *Wellgunde*: Edda Moser | *Floßhilde*: Anna Reynolds  
Berliner Philharmoniker  
Leitung: Herbert von Karajan, 1969

Do. **22**  
20.00-22.30

## LUCIA DI LAMMERMOOR

Gaetano Donizetti

*Lord Enrico Ashton*: Alexandru Agache | *Miss Lucia*: Edita Gruberova | *Sir Edgardo di Ravenswood*: Neil Shicoff | *Lord Arturo Bucklaw*: Bernard Lombardo | *Raimondo Bidebent*: Alastair Miles | *Alisa*: Diana Montague | *Normanno*: Francesco Piccoli  
The Ambrosian Singers, London Symphony Orchestra  
Leitung: Richard Bonyngne, 1991



Foto: Malena Erman, © Elisabeth Frey

**THEATER an der Wien**  
10 JAHRE OPERNHAUS

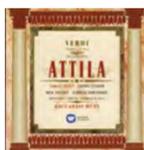
**JUDITHA TRIUMPHANS**  
Oratorium in zwei Teilen (1716) von Antonio Vivaldi  
Konzertante Aufführung in lateinischer Sprache  
Dirigent: Robert King | Mit: Malena Erman, Marianne Beate Kielland, Julia Doyle, Gaia Petrone, Hilary Summers | The King's Consort Chor und Orchester  
25. Jänner 2017, 19.00 Uhr  
WIEN-TICKET.AT  
58885  
www.theater-wien.at

Di. **27**  
20.00-22.00

## ATTILA

Giuseppe Verdi

*Attila*: Samuel Ramey | *Odabella*: Cheryl Studer | *Foresto*: Neil Shicoff | *Ezio*: Giorgio Zancanaro | *Uldino*: Ernesto Gavazzi | *Leone*: Giorgio Surian  
Chor und Orchester der Mailänder Scala  
Leitung: Riccardo Muti, 1989



Do. **26**  
20.00-21.50

## DAS SPIELWERK UND DIE PRINZESSIN

Franz Schreker

*Meister Florian*: Thomas J. Mayer | *Prinzessin*: Julia Henning | *Wandernder Bursch*: Hans-Jürgen Schöpflin | *Wolf*: Matthias Klein | *Gruben-Liese*: Anne-Carolyn Schlüter | *Kastellan*: Hans Georg Ahrens | *Sprecher*: Frank Arnold  
Opernchor & Philharmonisches Orchester Kiel  
Leitung: Ulrich Windfuhr, 2003



Di. **28**  
20.00-23.00

## LE NOZZE DI FIGARO

Wolfgang Amadé Mozart

*Graf Almaviva*: Dietrich Fischer-Dieskau | *Gräfin*: Gundula Janowitz | *Susanna*: Edith Mathis | *Figaro*: Hermann Prey | *Cherubino*: Tatiana Troyanos | *Marcellina*: Patricia Johnson | *Bartolo*: Peter Lagger | *Basilio*: Erwin Wohlfahrt | *Don Curzio*: Martin Vantin | *Antonio*: Klaus Hirte | *Barbarina*: Barbara Vogel  
Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin  
Leitung: Karl Böhm, 1968



Do. **29**  
20.00-22.30

## DAS KÄTHCHEN VON HEILBRONN

Carl Reinthaler

*Friedrich Wetter*: Richard Carlucci | *Kunigunde*: Ilija Papandreou | *Der Rheingraf vom Stein*: Peter Schöne | *Theobald Friedeborn*: Máté Solyom-Nagy | *Käthchen*: Marisca Mulder | *Gotschalk*: Jörg Rathmann | *Leonore*: Alice Rath | *Türmer von Schloss Thurneck*: Vazgen Ghazaryan  
Opernchor des Theaters Erfurt, Philharmonisches Orchester Erfurt  
Leitung: Samuel Bächli, 2009



Sa. **28**  
20.00-23.10

## DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadé Mozart

*Pamina*: Ileana Cotrubas | *Tamino*: Eric Tappy | *Papageno*: Christian Boesch | *Sarasastro*: Martti Talvela | *Königin der Nacht*: Zdzislaw Donat | *Monostatos*: Horst Hiestermann | *Sprecher*: José van Dam | *Papagena*: Elizabeth Kaas  
Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker  
Leitung: James Levine, 1980

Foto: Vikta Genaux © Christian Steiner

**THEATER an der Wien**  
10 JAHRE OPERNHAUS

**PIRAMO E TISBE**  
Intermezzo tragico in zwei Akten (1768) von Johann Adolph Hasse  
Konzertante Aufführung in italienischer Sprache  
Dirigent: Fabio Biondi | Mit: Vikta Genaux, Désirée Rancatore, Emanuele d'Aguanno | Europa Galante  
28. Februar 2017, 19.00 Uhr  
WIEN-TICKET.AT  
58885  
www.theater-wien.at

Sa. **31**  
20.00-23.00

## DIE FLEDERMAUS

Johann Strauß Sohn

*Gabriel von Eisenstein*: Eberhard Wachter | *Rosalinde*: Hilde Guden | *Frank*: Erich Kunz | *Prinz Orlofsky*: Gerhard Stolze | *Alfred*: Giuseppe Zampieri | *Dr. Falke*: Walter Berry | *Dr. Blind*: Peter Klein | *Adele*: Rita Streich | *Ida*: Elfriede Ott | *Frosch*: Josef Meinrad  
Chor und Orchester der Wiener Staatsoper  
Leitung: Herbert von Karajan, 1960



Di. **31**  
20.00-22.30

## FIERRABRAS

Franz Schubert

*König Karl*: Robert Holl | *Emma*: Karita Mattila | *Roland*: Thomas Hampson | *Gérard von Mondidur*: Michael Weber | *Eginhard*: Robert Gambill | *Boland*: László Polgár | *Fierrabras*: Josef Protschka | *Florinda*: Cheryl Studer  
Arnold Schoenberg Chor, The Chamber Orchestra of Europe  
Leitung: Claudio Abbado, 1988

